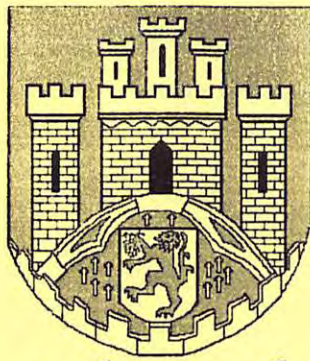
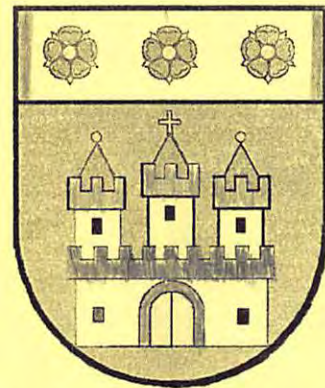


Banbury



Hennef



*Nowy Dwór
Gdanski
(Tiegenhof)*

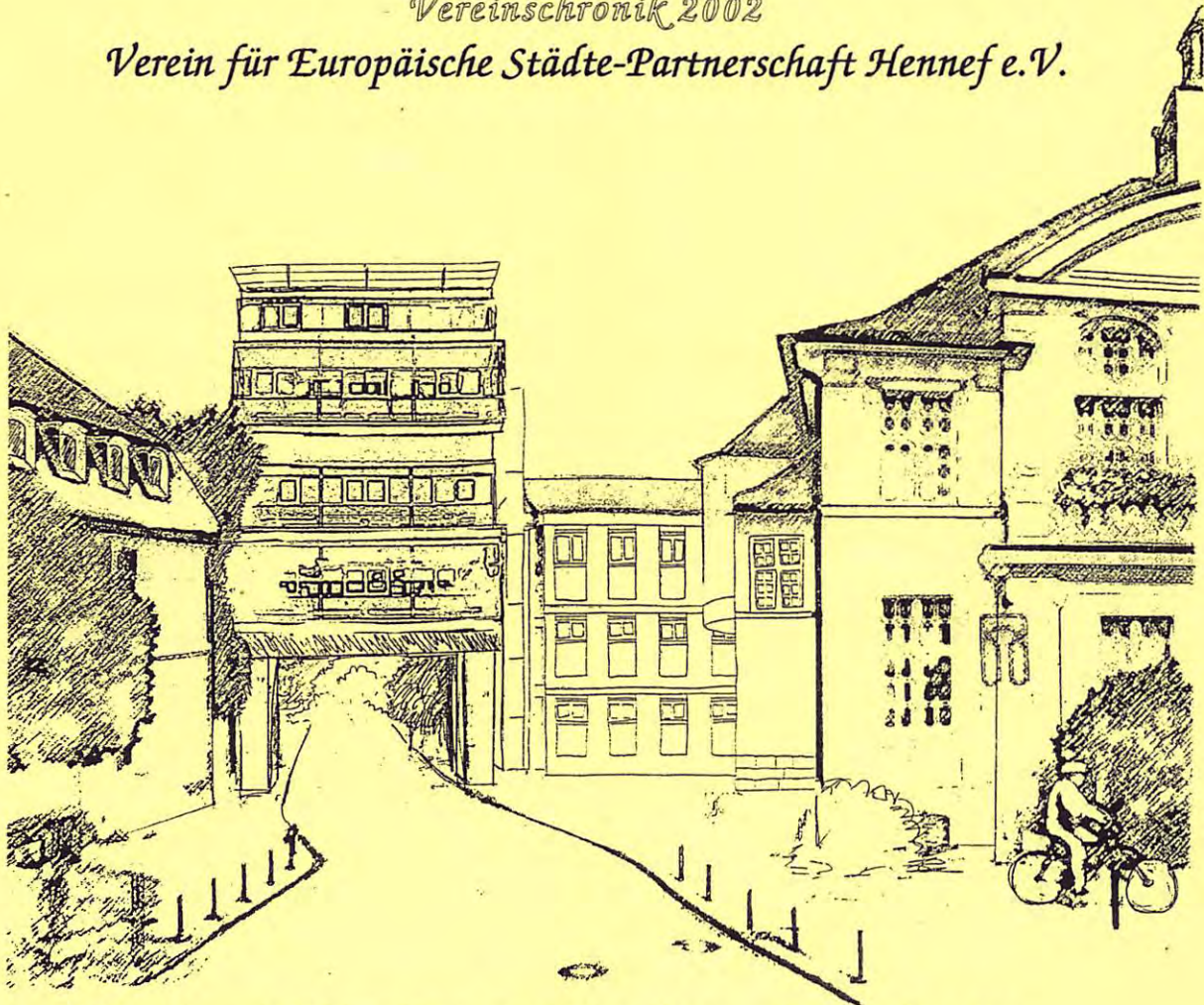


Le Pecq
SUR SEINE

Dezember 2002

Vereinschronik 2002

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann - Hennef/Rhein-Sieg

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	N. Truyens-Helms	Seite 1
Vorstandsliste	S. Henschel	Seite 2
Entwicklung	H.J. Tonndorf	Seite 3
Neue Mitglieder	S. Henschel	Seite 4
Veranstaltungskalender 2002	H.J. Tonndorf	Seite 5
Helfer-Essen	Stadtecho Hennef Nr. 07	Seite 6
Kanu-Team Hennef e.V. auf der Seine	Stadtecho Hennef Nr. 28	Seite 7 und 8
Reiseziel "Banbury"	H.J. Tonndorf	Seite 9 und 10
Tennis-Club Grün-Weiss e.V in Le Pecq	Ute Rösel	Seite 11 und 12
Bericht zur Jahreshauptversammlung	H.J. Tonndorf	Seite 13 und 14
Tag der Musik in Le Pecq	Stadtecho Hennef Nr.32	Seite 15
Kanu-Marathon in Banbury	G. Schwellenbach	Seite 16 bis 18
Basketballer aus Le Pecq	Mitteilungsblatt Nr. 30	Seite 19
Wertertagen in Nowy Dwór Gdanski	Stadtecho Hennef Nr. 28	Seite 20 bis 22
Besucher aus Nowy Dwór Gdanski	H.J. Tonndorf	Seite 23 und 24
Orgelfestival in Danzig	Stadtecho Hennef Nr. 28	Seite 25 bis 27
Scoutmania-Pfadfinder in Banbury	Extrablatt	Seite 28 und 29
Praktikant in Banbury	Frank Fielenbach	Seite 30 und 31
Hennefer Schulen stellen aus in Le Pecq	Erika Rollenske	Seite 32
Tagestour nach Antwerpen	Ute Rösel	Seite 33 und 34
Tag der Nationen	HSTM	Seite 35 und 36
Herbstwanderung	Erika Rollenske	Seite 37
Franzosen zur Weinprobe an der Ahr	H.J. Tonndorf	Seite 38 und 39
Weihnachtsmarkt in Hennef	H.J. Tonndorf	Seite 40
Weihnachtsmarkt in Le Pecq	Zeitungsbericht aus Le Pecq - Boualem Debbache	Seite 41
Weihnachten in Polen	Margaret Matgorzata	Seite 42
Banbury-Geschenk auf dem Abstellgleis	Stadtecho Hennef Nr. 51	Seite 43 und 44
Der neue Bürgermeister aus N.D.G.	H.J. Tonndorf	Seite 45
- 1 - Veranstaltungskalender 2003	G. Schwellenbach , E. Rollenske und Dr. van Riesen	Seite 46

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

<i>Funktion</i>	<i>Name</i>	<i>Anschrift - Hennef</i>	<i>Telefon</i>	<i>FAX</i>
Vorsitzender	Hans-Joachim Tonndorf	Hasengarten 2	1523	905113
		E-mail:	H.J.TONNDORF@t-online.de	
Stellvertreter	Gudrun Schwellenbach	Jahnstr. 14	1826	911448
		E-mail	guschwe@t-online.de	
	Erika Rollenske	Edgovener Str. 64	7467	916836
		E-mail:	Rollenske@t-online.de	
	Dr. Ing. Sigurd van Riesen	Auf dem Blocksberg 45	86071	866373
		E-mail:	Sigurd.vanries@t-online.de	
Geschäftsführung	Sigrid Henschel	In der Delle 25	02248-3353	dito
		E-mail:	sijuehenschel@gmx.de	
Schatzmeister	Alfons Törkel	Uckerather Str. 114	02248-4005	dito
		E-mail:	alfons@toerkel.de	
Beisitzer	Nora Pauli	Geistinger Str. 6	80798	dito
		E-mail:	norapauli2000@web.de	
	Uwe Kaptein	Schlesische Str. 22	1686	
		E-mail:	Uwe.Kaptein@online.de	
	Jürgen Misselhorn	Kronprinzen 46	82981	
	Karl-Josef Quadt	Talsperrenweg 45	81222	dito
	Ute Rösel	Griendskaule 110	3491	dito
		E-mail:	Roesel-Hennef@t-online.de	
	Elga Schlag	Hinter d. Zäunen 24	5767	
	Andreas Stubs	Kegelswies 68	80634	
		E-mail:	ajcmSTUEBS@aol.com	
	Eva-Maria Will-Stösser	Wippenhohner Str. 22	81737	
		E-mail:	Fam.Stoesser@t-online.de	
	Frank Voss	Kurt Schumacher Str. 55	86538	
		E-mail:	Frank.Voss@Stadt-Koeln.de	
	Nadine Truyens-Helms	Postweg 10	83460	dito
		E-mail:	HartmutHelms@web.de	
Koop. Mitglieder	Ingret Haeffs	Edgover Str. 23	83964	
	Clemens Reiter	Kurt Schumacher Str. 16	86320	
		E-mail:	ReiterClem@t-online.de	
	Leslaw Paskiet	Zur Mühle 19	868747	868748
		E-mail:	Leszek@cs.uni-bonn.de	
Vertret. der Stadt Hennef	Ilona Gerken	Stadtverwaltung Hennef	888-452	
		E-mail:	i.gerken@hennef.de	
	Büro VESP	Stadtverwaltung Hennef	888-454	- 2 -

Bericht des Vorsitzenden über die Entwicklung in diesem Jahr

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

Wie auch schon im Bericht für das Jahr 2001 berichte ich über das Kalenderjahr 2002.

Die Neuanmeldungen zur Mitgliedschaft haben sich im Vergleich zum vergangenen Jahr auf 9 verringert, gleichzeitig sind 7 Mitglieder aus verschiedenen Gründen ausgeschieden, so dass die Zahl der Mitgliedschaften sich nun auf 231 leicht erhöht.

Die mit dem Rundschreiben an unsere Mitglieder Mitte des Jahres durchgeführte „Werbeaktion“ zur Neugewinnung von neuen Mitgliedern hat leider zu keinem Ergebnis geführt. Daraus schließen wir, dass wir mit der erreichten Mitgliederzahl das vorhandene Potential an Interessenten in Hennef erschöpft haben. Wir wollen verstärkt im kommenden Jahr unter den „Neubürgern“ für uns werben, Hennef ist noch immer eine der am raschesten wachsenden Gemeinden in Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt wurden 22 Projekte durchgeführt (siehe Aufstellung), damit erreichen wir auch die Grenzen unserer Kapazität. Neu war unsere Teilnahme am Tag der Nationen/Siegtal pur mit einem eigenen Stand, der sehr guten „Zulauf“ hatte.

Die Zusammenarbeit mit unserer neuen Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski entwickelt sich erfreulich. Im November wurde ein neuer Bürgermeister- erstmals wie bei uns - direkt von der Bevölkerung gewählt. Herr Dr. Tadeusz Studzinski ist sehr an der weiteren Belebung dieser Partnerschaft interessiert. Er besuchte uns zusammen mit der Leiterin des Sozialamtes und den Leiter der Sportgruppe Anfang Dezember. Er ist Tierarzt – und lernt fleißig deutsch.

Auch für das kommende Jahr haben wir uns wieder sehr viel vorgenommen wie die Aufzählung der Projekte in dieser Ausgabe zeigt. Höhepunkt wird sicher der Auftritt der **Operatic Society** im Mai – hier erwarten wir wieder ein „High-Light“ in der Kunst des Musicals, wie es Hennef selten zu sehen und zu hören bekommt.

Im kommenden Jahr stehen auch wieder die Neuwahlen für den Vorstand, die Beisitzer und die kooptierten Mitglieder an. Wir werden Sie wie immer rechtzeitig über den Termin und die Tagesordnung informieren.

H.J. Tonndorf

Wir begrüßen als neue Mitglieder:



Fam. Manfred Thomas	Auf dem Blocksberg 92	Hennef
Fam. Georg und Silvia Binot	Scheffenstr. 8	Hennef
Kanu-Team Hennef e.V.	Bachstr. 20	Hennef
Fam. Prof. Dr. H. Fischer	Attenberg 53	Hennef
Fam. Fritz und Gertrud Pawlick	In der Wirdau 31	Hennef
Elisabeth Jung	Gartenstr. 6	Hennef
Liselotte Knöbel	Bachstr. 20	Hennef
Fam. A. Kohls und E. Feldhaus	Schützenstr. 5a	Hennef
Fam. Peter und Elisabeth Beutling	Im Feldgarten 4	Hennef

Übersicht wichtiger Veranstaltungen 2002

Januar:

- *Neujahrs-Brunch für Helfer im Bürgerhaus Stoßdorf.*

April:

- *Hennefer Kanu-Team nach Le Pecq: Fahrt auf der Seine.*
- *Allgemeine Fahrt nach Banbury.*

Mai:

- *Damen des Tennis Clubs Grün-Weiß: mehrtägige Reise nach Le Pecq.*

Juni:

- *Jahreshauptversammlung.*
- *Mandolinen-Orchester Kurscheid zum Tag der Musik nach Le Pecq.*
- *Kanu-Sport-Verein Hennefer zum Kanal-Marathon nach Banbury*
- *Basketballer aus Le Pecq zu Gast in Hennefer*
- *Teilnahme an den Werder-Tagen in Nowy Dwor Gdanski.*

Juli

- *Besuch von Lehrerinnen und Lehrern aus Nowy Dwor Gdanski in Hennefer.*
- *Hennefer Organist Schmitz-Witter spielt im Rahmen eines Orgelfestivals in Danzig-Oliva.*
- *Hennefer-Warther Pfadfinder in Banbury.*

August:

- *Praktikant in Banbury.*

September:

- *Tagesfahrt nach Antwerpen.*
- *Teilnahme mit Info-Stand am Tag der Nationen in Hennefer.*
- *Spende für Süchterscheider Flutopfer.*
- *Kunstaussstellung Hennefer Schüler in Le Pecq.*

Oktober:

- *Am Tag der Deutschen Einheit war unsere jährliche Herbstwanderung.*
- *Allgemeine Fahrt unserer Freunde aus Le Pecq nach Hennefer.*

Dezember:

- *Teilnahme mit eigenen Stand am Weihnachtsmarkt in Hennefer.*
- *Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Le Pecq mit eigenen Ständen.*
- *Besuch des neuen Bürgermeisters, Dr. Studzinski, in Begleitung von Frau G. Dywizjusz, Herr Zbigniew Ciechanowski und Herr Bolek Klein aus Nowy Dwor Gdanski in Hennefer.*



Partnerschaftsverein dankte seinen Helfern

(fp) Ein überaus aktiver Verein wie der „Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.“ - kurz Partnerschaftsverein genannt- ist während des Jahres auf viele freiwillige Helfer angewiesen. Da steht die Vorbereitung und Durchführung von Feste an, Besuchs-fahrten nach Banbury, nach Le Pecq oder nach Tiedenhof müs-sen organisiert werden, Besu-chergruppen aus den Partner-städten wollen betreut werden usw. Alle diese Arbeiten kön-nen nicht nur von den Vor-standsmitgliedern erledigt wer-den, der Verein ist zusätzlich auf viele helfende Hände an-gewiesen.

Es war eine gute Idee, alle, die im letzten Jahr bei der Organi-sation der vielen Veranstaltun-

gen geholfen hatten, die aber auch still im Hintergrund dazu beigetragen haben, den Verein wachsen und gedeihen zu las-sen, zu einem Brunch in das freundlich geschmückte Bür-gerhaus in Stoßdorf einzula-den. Mit einem gemütlichen Start ins neue Jahr bei bele-benden Getränken, Häppchen und Plausch wollte sich der Vorstand somit bei den Helfern herzlich bedanken. Und damit auch die Reise-Gedanken nicht zu kurz kamen, lieferten Chri-stiane und Hans-Joachim Tonndorf einen witzigen Dia-log über Schillers Schreibtisch, präsentiert in einem Wartesaal auf der Reise nach Weimar.

Vorsitzender Hans-Joachim Tonndorf begrüßte die Gäste und bedankte sich besonders

herzlich bei den Frauen, die das Buffet hergerichtet hatten: Ute Rösel, Nora Pauli, Ilona Gerken und Christiane Tonndorf. Einige Stunden saß man in zwangloser Runde zusammen, unterhielt sich mit netten Be-

kannten, ließ auch noch einmal die Erlebnisse mit den Freun-den aus den Partnerstädten Re-vue passieren und stellte Pro-gnosen über die weitere Ent-wicklung der 3 Hennefer Städ-tepartnerschaften.



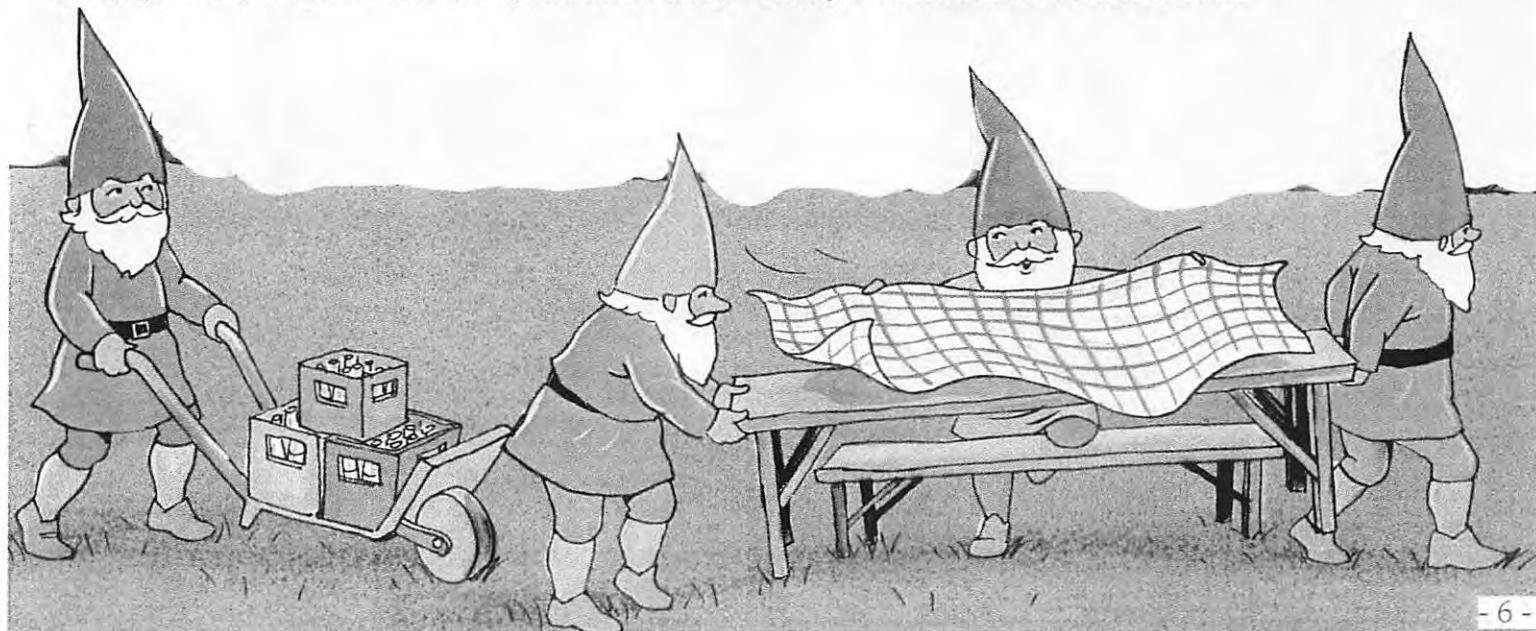
Sächsisch war angesagt beim Dialog über Schillers Schreibtisch mit Christiane und Hans-Joachim Tonndorf



Sie hatten einen Dankeschön-Brunch vorbereitet: Christiane Tonndorf, Nora Pauli, Ilona Gerken, Ute Rösel und die junge Polin Aguięszka Obrzut aus Tarnow. Ihre Mutter ist Lehrerin an der dortigen Partnerschule des Hennefer Gymnasiums (v.r.n.l.)



In lockerer Runde machten die Mitglieder des Partnerschaftsvereins Pläne, wie man die weitere Zusammenarbeit mit den 3 Hennefer Partnerstädten intensivieren kann



Mit eigenen Kajaks auf der Seine gefahren

(fp) In diesen Wochen fand ein reger Austausch statt zwischen einzelnen Gruppen aus Hennef sowie Vereinen und Organisationen der verschiedenen Partnerstädte unserer Kommune. U.a. haben auch 24 Mitglieder des "Kanu-Teams Hennef e.V." ein ereignisreiches Wochenende in Le Pecq verbracht.

Mit Kleinbussen, Pkws und einem voll beladenen Trailer kamen die jungen Sportler in unserer französischen Partnerstadt an, wo sie im Heim des Segelvereins Le Pecq von Vertretern der dortigen Segler und der "Amis de Hennef" willkommen geheißen wurden. Bei diesem ersten Kontakt wurden auch schon Vereinswimpel ausgetauscht. Geschlafen wurde in Mobilhomes auf einem Campingplatz direkt an der Seine.

besuchte Hennefs Partnerstadt Le Pecq



Am Samstag stand zunächst ein Besuch des Ruderclubs Marly auf dem Programm, wo sich die Hennefer Jugendlichen besonders für die Trainingseinrichtungen interessierten.

"Das müssen wir ausprobieren", war die spontane Reaktion. Doch dabei zeigte es sich, dass die Koordination beim Rudern erheblich schwieriger ist als beim Paddeln. Über Mittag stand ein Besuch des nahe gelegenen Saint Germain mit den Resten des prächtigen Schlosses von Ludwig XIV. auf dem Programm. Von der direkt oberhalb der Seine gelegenen 2,4 km langen Terrasse des Schlossparkes genossen die Besucher den herrlichen Ausblick auf den Westen von Paris.

Am Nachmittag waren die Kanuten wieder in bzw. auf ihrem Element. Bei geringer Strömung befuhren sie zuerst mit den eigenen Kanadiern und Kajaks die Seine. Diese Bootstour auf dem von der Berufsschiffahrt stark befahrenen Fluss musste vorher bei der zuständigen Stelle ordnungsgemäß angemeldet werden.



Begleitet von Segeljollen und Sicherungsbooten des Segelvereins führte die Fahrt am Ruderverein vorbei, dessen Mitglieder an einem ruhigen Seitenarm der Seine ein hervorragendes Trainingsrevier haben. Bei dieser Tour war Vorsicht geboten, da den schnelleren Ruderbooten Vorfahrt gewährt werden muss. "Bewundert haben wir die vielen Hausboote, die entlang des Seineufers festgemacht haben", so ein junger Hennefer Kanute.



Damit der Abschied nicht zu schwer wurde, gab es nach der sportlichen Betätigung am letzten Abend eine Grillparty, zu der der französische Partnerschaftsverein auf dem Gelände des Segelvereins eingeladen hatte. Hier wehten auch die französische und die deutsche Nationalflagge. Zur Party steuerten die Hennefer das eigens mitgebrachte kühle Kölsch bei, das auch den Franzosen hervorragend schmeckt. Während der Party wurden die Kontakte mit den Seglern und den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins vertieft. Der besondere Dank der Hennefer galt den Betreuern, Michael Hasse und Goulven Calvez von den "Amis de Hennef" und dem Vorsitzenden des Segelvereins, Marcel Guillot. Sie hatten im Wesentlichen das Treffen organisiert.

An die köstlichen Salate bei der Grillparty erinnern sich die Hennefer noch heute besonders gerne.

aus Stadtecho Hennef Nr. 28



Und wieder hieß das Reiseziel

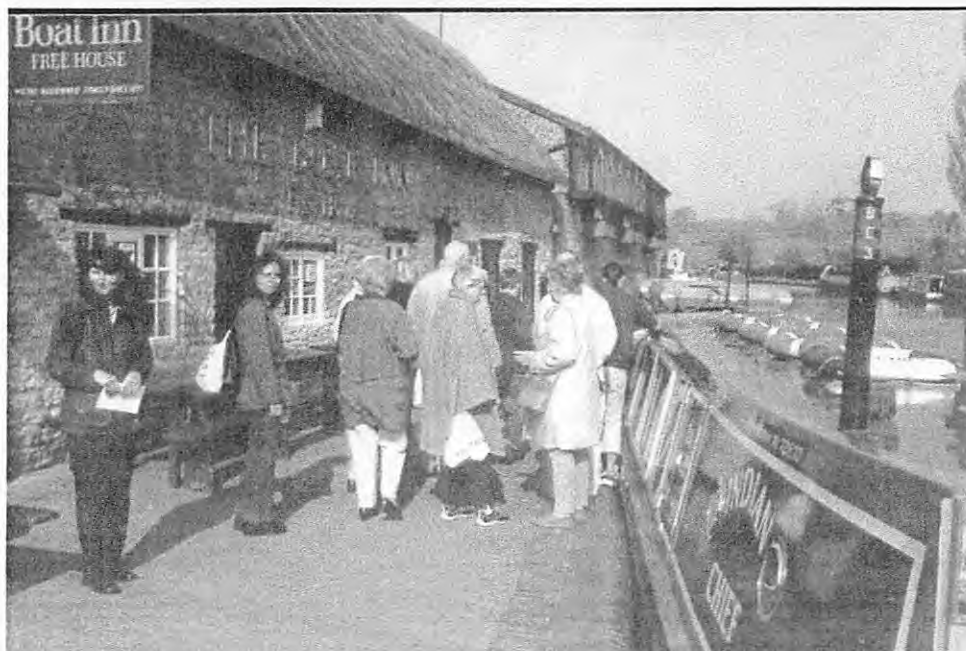
Banbury

Nach Banbury zu kommen, das braucht halt Zeit ! Einmal müssen die 750 km bewältigt und der Kanal überwunden werden, dann muss der Fahrer auch die vorgeschriebenen Pausen einlegen. Die Zeit wird aber immer genutzt, um auf der Hinfahrt Sehenswertes zu erleben. So auch dieses Mal. Nach der Überfahrt bei ruhiger See und gutem Wetter ging es nicht über die Autobahn sondern der Küstenstraße folgend nach Hastings und Battle. Erstaunlich die bereits herrliche Blumenpracht und die blühenden Bäume, der Frühling ist wegen des milden Klimas in Südengland schneller als bei uns. Eine ausführliche Besichtigung des historischen Schlachtfeldes von Battle - Sie erinnern sich ? Invasion der Normannen im Jahre 1066 und deren historischer Sieg über die Angeln und Sachsen - übrigens die einzige Invasion, die England je erlebt hat.

Pünktlich um 18 Uhr Eintreffen in Banbury (alle ziemlich müde), Empfang in der "Town Hall", Begrüßungstrunk und "Aufteilung" auf die Gastfamilien, oft schon alte Bekannte. Bei dieser Reise waren auch einige Nichtmitglieder dabei, die zum ersten Mal die Herzlichkeit der Gastgeber und die Schönheit dieses Landstriches erleben konnten.

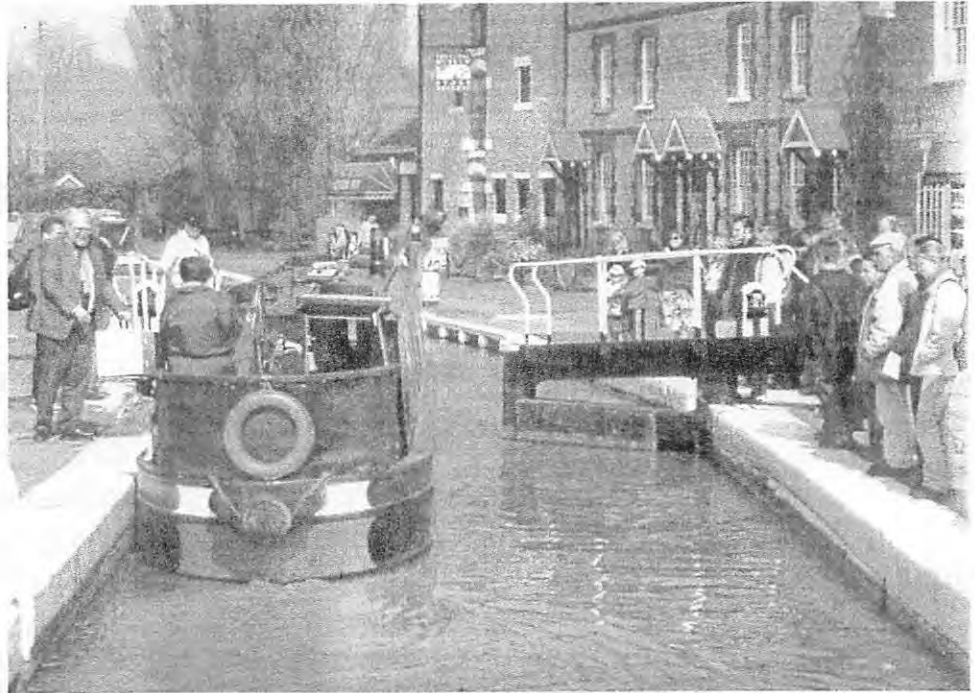
Für Freitag war dann ein sehr interessantes Programm vorbereitet, das alle überrascht hat. Es ging zur Besichtigung des Kanalmuseums nach Stoke Bruern - ein Erlebnis erster Klasse. Flüsse waren immer der natürlichste Transportweg. Mit dem Beginn der Industrialisierung (Transport von Kohle z.B.) waren aber da wo man sie brauchte keine Flüsse vorhanden. Ein Straßentransport war wegen der fehlenden Straßen und der geringen "Ladekapazität" nicht möglich. Also: Man begann bereits 1757 mit dem Bau von "künstlichen Flüssen", den Kanälen. Meisterhafte technische Lösungen wurden gefunden, um Höhenunterschiede zu überwinden, Schleusen und später Hebewerke. Während der Blütezeit standen 4000 Meilen Kanal für den Transport von Schwerlasten zur Verfügung. Heute dienen die meisten Kanäle dem Freizeitsport- eine wunderbare Art, England von Wasser aus zu durchfahren !

Eine Besonderheit bot Stoke Bruern, nämlich einen Tunnel, der einen Höhenzug "unterlief", da die Zugpferde im Tunnel nicht mehr zu brauchen waren, wurden sie ausgespannt und "zu Fuß" über den Höhenzug gebracht, um auf der anderen Seite (beim Ausgang des Tunnels) wieder angespannt zu werden. Nun mussten die Langboote ja durch den Tunnel. Dies verrichteten sogenannte "Füßler", das waren Männer, die sich auf die Kajüte legten und mit den Füßen an der Tunneldecke die Boote bewegten. Die Männer waren dauern der Feuchtigkeit ausgesetzt - und wurden alle nicht sehr alt.



Mit dem Aufkommen der Schiffsmotoren waren sowohl die Pferde als auch die "Füßler" arbeitslos. Wir genossen eine kurze Fahrt auf dem Kanal und ein Stück in den Tunnel hinein, der an sich schon eine technische Meisterleistung war.

Am Nachmittag kam dann die - gerade für "uns Rheinländer" - nächste Überraschung, eine Besichtigung mit Weinprobe eines englischen "Weingutes" des Windmill Vineyards in Helingdon. Irgendwie war das interessant und traurig zugleich. Auf einer 262 in hochgelegenen Anbaufläche von 1-1/4 acres = 1/2 Hektar werden 6 Sorten Weißwein (z.B. Müller-Thurgau, Silvaner), 1 Schaumwein und eine geringe Menge Rotwein hergestellt. Die Ausbeute beträgt 3000 Flaschen à 0,75 Liter. Des Weiteren wird Obstwein fast aller erdenklichen Sorten und sogar ein Wein aus Birkenensaft angeboten (dieser ist nur etwas für ganz Tapfere). Wir konnten 6 Sorten probieren, einzig der Müller-Thurgau entsprach in etwa unserem Geschmack.



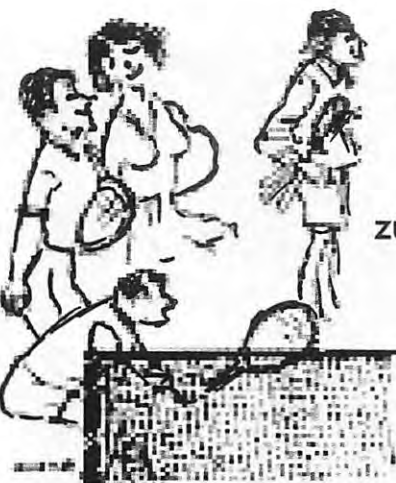
Am Abend waren wir dann in der Town Hall zum "Social Evening" mit den Gasteltern geladen. Wie immer eine Gelegenheit, sich wiederzusehen. Wie schon Tradition spendete die Stadt ein reichhaltiges kaltes Buffet mit großzügigem Getränkevorrat. Als Überraschung wurde dann "Dinner for One" mit Terry Andrews als Butler James und Frau Jan Bachelor als Geburtstagskind "life" aufgeführt - eine einfach umwerfende Darstellung - kein Vergleich mit der TV-Sendung !

Der Samstag stand dann für ein individuelles Programm mit den Gastfamilien zur freien Verfügung. Viele nutzten die Gelegenheit, sich in Oxford umzusehen - immer ein Erlebnis - besonders für Bücherfreunde. Am Sonntag, 8 Uhr - Start nach Hause. Dieses Mal durch den Tunnel, für manche Mitreisende mit "mulmigem" Gefühl. Alles ging glatt, das Wetter blieb gut, gegen 19.30 Uhr waren wir wieder zu Hause - es war wieder einmal ein großartiges Erlebnis.

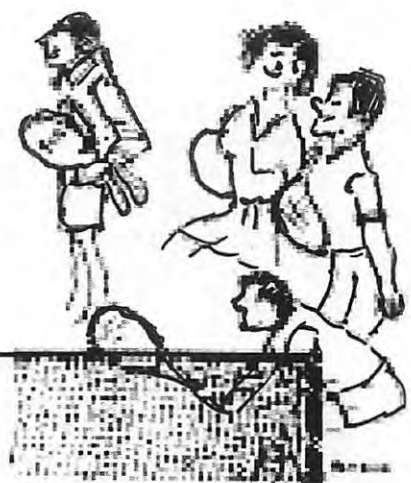
H.J. Tonndorf



Besichtigung mit Weinprobe im Windmill Vineyards.



Spielerinnen des Hennefer Tennis-Club
 Grün-Weiss e.V.
 zu Besuch in der französischen Partnerstadt
 Le Pecq sur Seine



Wir, das sind 12 Mitglieder der sogenannten "Sympathie-Mannschaft" des Hennefer Tennis-Club Grün-Weiß, alles ehemalige Medenspielerinnen, machten uns auf den Weg zur französischen Partnerstadt Le Pecq sur Seine, um erste Eindrücke von dieser Stadt und der benachbarten Seine-Metropole Paris zu sammeln.

Und wir sind, obwohl wir mit Verspätung in Le Pecq ankamen, aufs herzlichste begrüßt worden durch die Vorsitzende der "Association des amis de Hennef", Frau Brigitte Penin, und dem Vorstandsmitglied, Herr Michael Hasse, der für die sportlichen Belange zuständig ist, und der uns über die ganze Zeit unseres Aufenthaltes begleitete und umsorgte.

Gleich nach der Einquartierung im Hotel "Campanile" ging es unter der Leitung von Frau Penin und Herrn Hasse nach Paris. Und



da wir Tennis-Damen auch großes Interesse an Kunst und Kultur haben, wurde das Grand Palais besucht, wo zur Zeit eine Ausstellung des Malers Théodore Chassériau zu sehen ist.

Ein kurzer Bummel über eine der berühmtesten Einkaufsstraßen schloss sich an, natürlich wurden auch ein Blick in die Schaufenster vom Modehaus Dior gewagt, denn der kostete nichts !

Einen Eindruck vom täglichen Pariser Verkehrschaos erhielten wir, als wir uns am späten Nachmittag zum Montmartre und zur Kirche "Sacré Cœur" durchwühlten. Dank unseres hervorragenden Fahrers Jürgen der Firma Krautscheid, der die Stadt wie seine Westentasche kennt, war alles kein Problem !

Der Wettergott meinte es mehr als gut mit uns, denn in Paris herrschte wunderschönes Sommerwetter. So wurde unsere Kreuzfahrt auf der Seine zu einem besonderes Erlebnis, insbesondere auch, weil wir an Bord ein hervorragendes Menü einnehmen konnten, dazu französische Chansons, Michael Hasse gab Informationen zur Stadt. Es hat uns begeistert. Ein Spaziergang von St. Germain-en-Laye, der Geburtsstadt von König Ludwig XIV., nach Le Pecq und durch Le Pecq rundete den Tag ab.

Der Höhepunkt unseres Besuchs war die von Herrn Hasse organisierte Fahrt in die Gärten von Giverny, bekannt durch Claude Monet und seine Bilder. Der Garten stand in voller Blütenpracht, wir konnten uns nicht satt sehen an

diesem Blumenreichtum. Und weil wir uns ja schon beinahe in der Normandie befanden, hatte unser Begleiter als Überraschung noch einen kleinen Abstecher auf einen typischen Bauernhof der Normandie vorbereitet, der sich auf die Cidre-Produktion spezialisiert hat und daneben seinen

Gästen hausgemachte Pasteten, Käse, knackigen Salat aus dem Garten, Apfelkuchen und frisch gebackenes Brot anbot. Wir lebten wie der liebe Gott in Frankreich.



Natürlich kam bei diesem umfangreichen und interessanten Programm das Tennisspielen für dieses Mal zu kurz. Aber wir Hennefer Tennisspielerinnen haben durch die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Frau Penin, und Herrn Hasse unsere ganz herzliche

Einladung an die Tennisspielerinnen von Le Pecq ausgesprochen, zu einem Freundschaftsturnier nach Hennef zu kommen. Auf diese Weise möchten wir uns für die große Herzlichkeit bedanken, mit der wir in Le Pecq empfangen wurden und uns für die Mühe revanchieren, die sich Herr Hasse mit unserer Betreuung gemacht hat.

Wir hoffen, dass er die französischen Tennisdamen nach Hennef begleiten wird !

Hennef, den 12. Juli 2002



gez. Ute Rösel

Bericht zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Lassen Sie uns einen Blick auf das Jahr 2001 insgesamt und auf das Geschäftsjahr vom Juni 01 bis heute (Daten der jeweil. Mitgliederversammlung) werfen.

Das vergangene Jahr war ein Jahr der großen Ereignisse für uns und für die Stadt Hennef. Vier „Großveranstaltungen“ auf einmal in einem Jahr ! Es galt, das 20-jährige Bestehen unserer Partnerschaft mit Banbury zu feiern, das geschah einmal im Mai in Banbury als auch im Oktober hier bei uns. Das Jugendorchester des Gymnasiums spielte in Banbury im Rahmen eines Festabends in der Stadthalle groß auf – welch ein Sympathi Träger !! Ein reichhaltiges Programm war für uns sowohl von der Twinning als auch von der Stadt organisiert. Wir feierten das Jubiläum im Oktober mit dem Auftritt der Operatic Society und einem Festabend in der Gesamtschule.

Ein weiteres großes Ereignis war im September die Unterzeichnung der Partnerschafts – und Freundschaftsverträge mit Nowy Dwor Gdanski im Rahmen eines Festprogramms in der Meys-Fabrik und eines Festabends in der Mensa der Gesamtschule. Leider mußte sowohl das Stadtfest als auch der Auftritt der Westerwaldsterne aufgrund der Ereignisse des 11.9. abgesagt werden. Diese Veranstaltung war sehr arbeitsintensiv – freundliche Mitarbeiter der Stadt haben großartig mit geholfen, allein hätten wir den Aufwand nicht bewältigen können. Insgesamt wurden 23 Projekte realisiert – was uns alle an unsere Leistungsgrenze führte.

Erneut hatten sich 16 Familien für eine Mitgliedschaft bei uns entschieden – leider mußten wir auch 7 Austritte entgegennehmen. Vom Januar bis heute sind erneut 4 Familien und das Kanu-Team Hennef bei uns eingetreten, 7 Mitglieder haben uns verlassen (davon zwei Todesfälle), die Gesamtzahl per heute beträgt 225.

Wie bereits durch Frau Henschel berichtet sind in diesem Jahr wieder 17 Veranstaltungen geplant und zum Teil bereits durchgeführt. Sicher kommt noch das eine oder andere spontan hinzu. Der Schulaustausch mit der Banbury school lief mit regem Briefverkehr an, ein E-Mail Austausch wird folgen. Größere Veranstaltungen sind der Besuch von 25 Freunden aus Nowy Dwor Gdanski vom 4.-7.7. Die „Allgemeine Fahrt nach Hennef“ von 50 Freunden aus Le Pecq folgt dann im Oktober. Für beide „Events“ sind wie gewohnt Arbeitsteams gebildet, die die Programme planen und organisieren.

Wir legen weiterhin großen Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit, besonders mit der lokalen Presse, diese Bemühungen haben sicher sehr dazu beigetragen, daß viele Bürger unsere Arbeit nun besser einschätzen.

Die neuen Ortsschilder sind bestellt, sie werden Anfang Juli aufgestellt, dieses Mal sind es 5 Schilder an den wichtigsten Einfahrtsstraßen nach Hennef. Das erste Schild soll anlässlich des Besuches unserer Freunde aus N.Dw.Gd. enthüllt werden.

Auch unsere neuen Briefbögen sind fertig und gehen in Druck, nachdem wir die „Alten“ noch aufgebraucht haben.

Im Treppenaufgang und vor dem Festsaal im Alten Rathaus schaffen wir eine Fläche zur Ausstellung der Urkunden und der Gastgeschenke.

Im Rahmen oder als Folge einer organisatorischen Änderung in der Stadtverwaltung mußten wir leider auch unser Büro im Alten Rathaus räumen, wir erhielten dafür aber ein nettes Büro im Anbau des neuen Rathauses, das wir gerade eingerichtet haben.

Sehr zur Freude unserer Mitglieder konnten wir auch wieder unsere Jahreschronik an alle Mitglieder und an die Presse verteilen. Diese Darstellung der Gesamtleistung ist gerade für die Mitglieder wichtig, die nicht oft an Veranstaltungen teilnehmen – auch uns überrascht immer wieder beim Lesen, was doch so alles gelaufen ist. Auch dieses Jahr werden wir uns bemühen, wieder eine Chronik auszugeben. Hier sei besonders der Redakteurin gedankt, die sehr viel für dieses Dokument leistet.

Unser Stammtisch – jeweils am 1. eines Monats – hat sich gut etabliert, die Zahl der Teilnehmer variiert natürlich, aber meistens sind es ca. 10 Freunde, die sich einfach einmal so treffen. Nutzen Sie die Gelegenheit des Kennenlernens.

Ich danke allen Mitgliedern und Freunden für die geleistete Arbeit, besonders natürlich den Familien, die wieder Gäste aufgenommen haben. Unser Dank gilt auch der Stadt Hennef für die hervorragende Unterstützung sowohl bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben als auch für die finanzielle Unterstützung.

H.J. Tonndorf

Tag der Musik in

Le Pecq - Frankreich

Pünktlich zum Sommeranfang brach das Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid mit einigen Mitgliedern des Partnerschaftsvereins nach Le Pecq auf.

Die langen Vorbereitungen sorgten für einen fast reibungslosen Verlauf der Wochenendreise. Es gab einen unerwartet längeren Aufenthalt an der Grenze, weil die französischen Grenzbeamten ein Datum in den Fahrzeugpapieren zu bemängeln hatten.

Die lange Zeit konnte von den Mitreisenden sinnvoll genutzt werden, indem sie die Fußballübertragung Deutschland-USA im Raststätten-Café mit größter Anteilnahme verfolgten.



Gemütliches Beisammensein im Garten des Kinderzentrums in lockere Atmosphäre bei Salaten, Häppchen und Wein !

Nach der Ankunft am Ziel und der Unterbringung in den Gastfamilien ging es gleich auf die Bühne. Es wurde ein hervorragendes Konzert mit einer großartigen Resonanz im Publikum. Einen großen Anteil daran hatten die Solisten Michael Piel, Mandoline sowie Daniel Seibert, Gitarre. Durch den argentinischen Gastsolisten Roberto Moya und das Programm unter der Überschrift "spanische Impressionen" stellte sich internationales Flair ein. Das Konzert hat der Vertiefung der Freundschaft zwischen Le Pecq und Hennef sicherlich einen guten Impuls gegeben. So fasste der Bürgermeister von Le Pecq seine Begeisterung in Worte: "Wer in Hennef zu Hause ist, ist auch in Le Pecq zu Hause."

Abgerundet wurde die kleine Konzertreise durch ein interessantes Besichtigungsprogramm der Sehenswürdigkeiten von Paris und Umgebung.

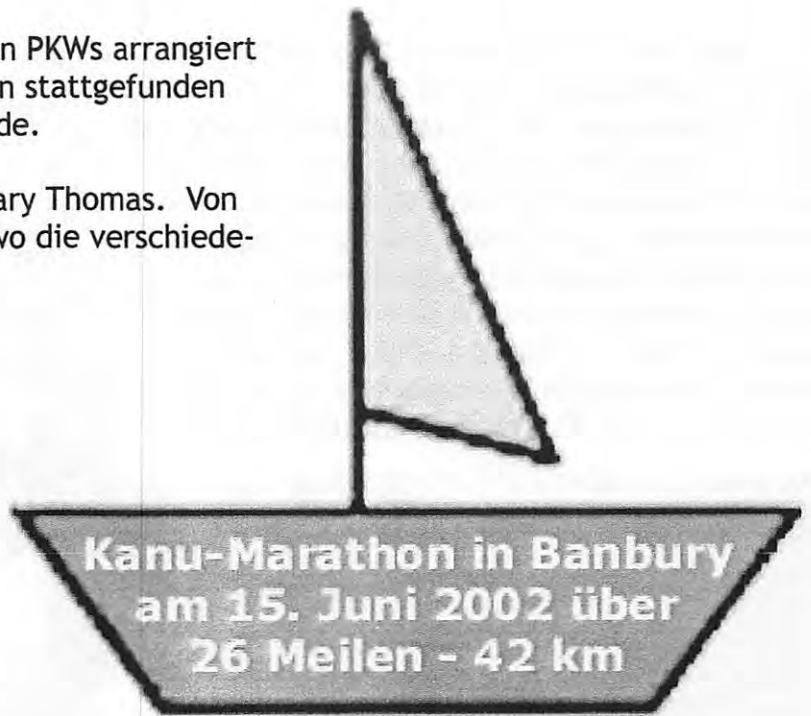
Die Fahrt nach Banbury wurde in privaten PKWs arrangiert und da bereits Begegnungen auf beiden Seiten stattgefunden hatten, besuchte man so zu sagen alte Freunde.

Erster Treffpunkt in Banbury war bei Hilary Thomas. Von dort ging es zum Kanuclubhaus in Cropredy, wo die verschiedenen Kanus ausprobiert wurden.

Dabei entschied sich die Mannschaft vom Kanu-Sport-Verein Hennef, die zwar für sie ungewohnten, aber für die Wasser- verhältnisse besser geeigneten Boote des Banbury & District Canoe Club zu benutzen.

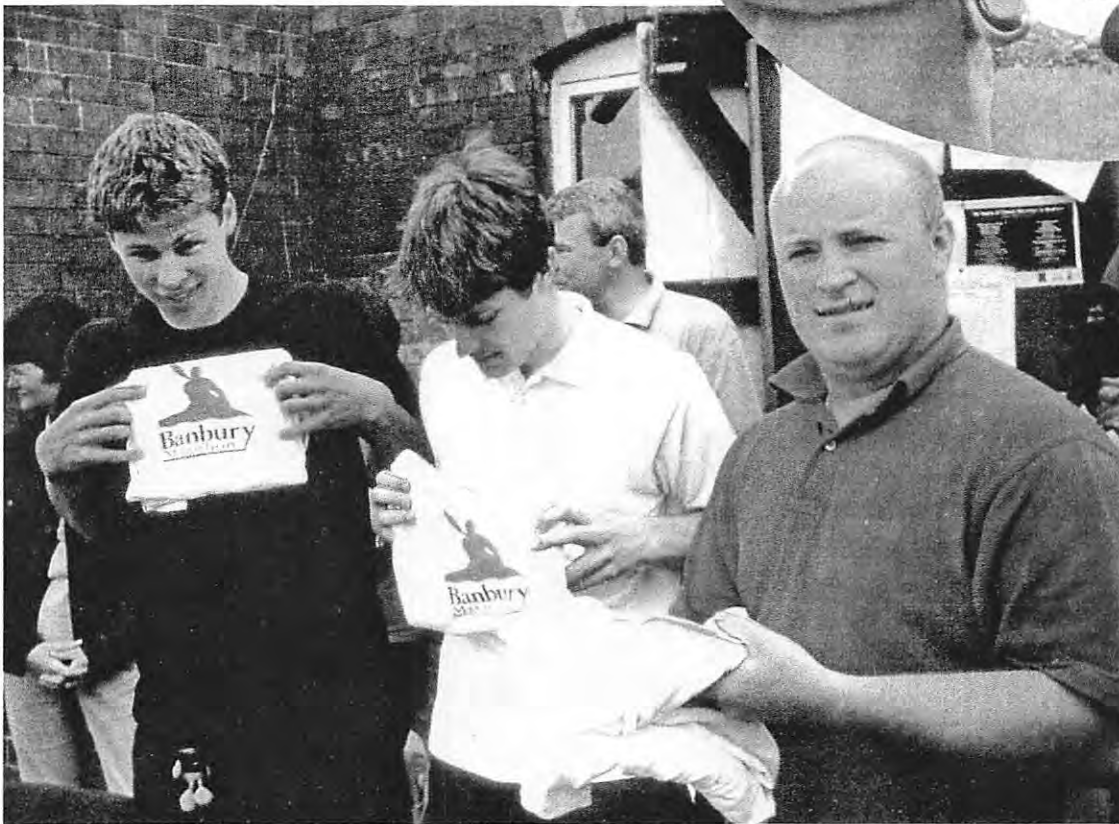
Samstagmorgen um 8 Uhr war Ein- checken in Thrupp (nahe Oxford) an einem malerisch gelegenen Treffpunkt für Kanalboote. Um 9 Uhr - allgemeiner Start von Einern und Zweiern und Mannschaften von je 4 Personen.

Die Strecke war in 4 Teilstücke gegliedert, die auch von unterschiedlichen Mitgliedern einer Mannschaft bewältigt werden konnte, wie es z.B. eine Familie praktiziert hat: die Tochter begann, der Vater übernahm nach der 2. Teilstrecke und die Mutter absolvierte die Zielstrecke.



Bei der deutschen Mann- schaft hatte man sich entschlossen, dass alle die Gesamtstrecke anstrebten. Bei dieser Strecke mit 16 zu umgehenden Staustufen kam es vor, dass ein Team gelegentlich auf dem Was- ser die Führung übernahm, um dann beim Umgehen der nächsten Staustufe diese wieder zu verlieren, was das Ganze noch interessan- ter machte.

Das Limit für die Ankunftszeit in Cropredy war auf 15.30 Uhr festgelegt, wurde aber von allen Teilnehmern unterboten. Da die Mannschaften sich aus sehr unterschiedlichen Altersstufen zusammensetzten, und die unterschiedlichsten Boote benutzt wurden, gab es keinen Gesamtsieger, aber einen Jugendpreis, gestiftet von unserem Bürgermeister, Herrn Karl Kreuzberg, einen Preis für den ältesten Teilnehmer, einen besonderen Gag für den langsamsten und natürlich eine Aufmerksamkeit für die Gäste.



Anschließend war bei einem typisch englischen Barbecue am Clubhaus Gelegenheit zum Fachsimpeln und es wurden Pläne für die Zukunft geschmiedet. Bei dem sonnigen Wetter ließ es sich besonders die Jugend nicht nehmen eine gelegentliche Abkühlung im Wasser zu genießen.

Zum Abendessen ging es zurück in die Gastfamilien und danach zum Park, wo an diesem Wochenende an vielen Ständen ein breites Angebot und Unterhaltung, und am späten Samstagabend ein großes Feuerwerk geboten wurde.

Natürlich kommen Sportler nicht ohne reichlich Bewegung aus, so traf man sich Sonntagmorgen wieder am Clubhaus, wo sich auch alle Jugendlichen des dortigen Vereins zu ihrem üblichen Training einfanden, und es wurden gegenseitig die Boote getauscht. Besonders in einem richtigen Kanadier zu fahren war ein außergewöhnliches Erlebnis für die jugendlichen Sportler aus Banbury. Natürlich gab es, wie auch am Vortag wieder Kurzstrecken, das Spiel mit Booten, Wasser und Ball, wovon keiner genug bekommen konnte.

An diesem Wochenende fand in Banbury auch ein Oldtimertreffen für Motorräder statt. Diese Show mit Rally schloß alle Verkehrsmittel, die keine Autos waren und einen wie auch immer gearteten Motor hatten ein. Da der Stützpunkt der Kanuten in Banbury an einer historischen Brücke über den Kanal liegt, konnten wir immer wieder die verschiedensten historischen Objekte auf Rädern mit ihren passend kostümierten Fahrern und Beifahrern bewundern. So z.B. ein mit polierten Messingbeschlägen besetztes Motorrad mit einem Beiwagen aus Korbgeflecht oder eine fein bemalte hölzerne Gondel auf Blattfedern sowie schöne Fahrräder mit Hilfsmoto-

Der Nachmittag wurde bei Neville Simmons verbracht, der zu einer Gartenparty mit Kind und Kegel eingeladen hatte. Der Gastgeber empfing seine Gäste sehr formell gekleidet und nach viel ungezwungenem Miteinander und guter Verpflegung kam der anstrengende Teil.

Alle Gäste unter 18 Jahre alt mußten sich auf der Terasse versammeln (vorwiegend Engländer mit geringen Deutschkenntnissen) und unser Gastgeber unterrichtete "Deutsch", reichlich mit Textblättern und einem Zeigestock bewappnet. Erst wurden einzelne Worte geübt und dann die Zusammenhänge, bis sich zum Schluß und mit Melodie versehen ein Lied ergab.



Alle meine Entchen schwimmen auf dem See...

Als dieses schwere Unterfangen mit Bravour bewältigt war, und der so entstandene Chor "Alle meine Entchen" schmetterte, kam der Schichtwechsel - jetzt hielten die Kinder die Textblätter und die Erwachsenen mußten zeigen, was sie konnten - der gerechte Ausgleich.

Es war ein schöner Abschluß nach einem Wochenende, bei dem Sportlichkeit und Austausch zwischen Bürgern zweier Länder in einer bezaubernden Landschaft im Mittelpunkt standen.

Gudrun Schwellenbach

Basketballer aus Le Pecq zu Gast in Hennef



Am
Wochenende des 21. bis 23.6.02
kam es zu einer sportlichen Begegnung
zwischen dem Basketballteam U.S. Pecq, einer
U 18-Mannschaft (Jungen zwischen 15 u. 18 Jahren) aus der
Hennefer Partnerstadt an der Seine und 2 Teams des HTV
(U 18 und U 16).

Die 8 Jugendlichen in Begleitung des erwachsenen Spielertrainers wurden
von Frau Ingrid Bois, der Abteilungsleiterin der Jugendabteilung Basketball
beim HTV und dem Ehepaar Hase als Trainingsleiter empfangen und nahmen die
Gelegenheit am Freitagabend bereits zu einem ersten gemeinsamen Training wahr.

Am späten Abend wurden die Spieler dann in den Familien ihrer Gastgeber
untergebracht.

Nach einer Sightseeing-Tour am Samstagvormittag nach Bonn kam es dann am gleichen
Nachmittag zu einem kleinen Turnier zwischen den 3 Mannschaften in der Sporthalle "Am
Kuckuck". Hierbei stellte die Mannschaft aus Le Pecq ihr spielerisches Können als
Departementmeister eindrucksvoll unter Beweis. Am Spielfeldrand wurden die Vereine dann
auch durch die Bürgermeisterin der Stadt Hennef, Frau Michaela Balansky, begrüßt.

Anschließend wurde der Abend zu einem gemeinsamen Grillfest im HTV-Heim an der
Königsstraße genutzt, bei dem auch der stellvertretende Vorsitzende des
Vereins für europäische Städtepartnerschaft,

Dr. Sigurd van Riesen, ein Grußwort an die Vereine richtete. Im Verlauf des Abends
wurde dann die Begeisterung der Gäste aus Le Pecq über die
Gastfreundlichkeit und dieses kurze, aber gelungene Wochenende deutlich,
Sprachbarrieren wurden mühelos überwunden.

Nach einem Sonntagvormittag in den Familien reiste die Mannschaft am
Mittag nach Le Pecq zurück, nicht ohne das Versprechen, die Hennefer
im nächsten Jahr zu einem Gegenbesuch in Le Pecq einzuladen.

aus Mitteilungsblatt • Nr. 30

Hennefer als offizielle Gäste beim Volksfest unserer Partnerstadt

(fp) Die "Werdertage" werden in Hennefs polnischer Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski seit Anfang der 60er Jahre wie ein großes Volksfest begangen.

"Werder" bedeutet "Land zwischen Flüssen und stehenden Gewässern". Gemeint ist hier die Weichselmündung, an der die Stadt liegt. In diesem Jahr waren auch Hennefer Bürger zu Gast bei den "Werdertagen":

Manfred Hehn, stellvertretender Bürgermeister, Günther Meyer, erster Beigeordneter und Karl-Josef Quadt vom Vorstand des Partnerschaftsvereins besuchten die Stadt und das Fest, das sich über mehrere Tage erstreckte. Angeführt vom Werder Königspaar, das jedes Jahr aus Anlass der "Werdertage" ge-

wählt wird, zog schon am Samstag ein großer Festzug vom Rathaus zum Kulturhaus. Hinter dem Königspaar folgten die "Offiziellen" mit dem Bürgermeister Zbigniew Piorkowski an der Spitze, Gäste aus Kaliningrad, den Nie-

derlanden sowie die Vertreter der Stadt Hennef. Viele kostümierte Musikanten schlossen sich an. Von der Festbühne des Kulturhauses begrüßte der Bürgermeister die vielen hundert Besucherinnen und Besucher und überreichte dem Werder-Königspaar die Schlüssel zum Rathaus.

An den "Werdertagen" regiert ein Königspaar in Nowy Dwor Gdanski



Ab jetzt übte das Königspaar die Hoheitsrechte über die Stadt aus. Nach dieser Zeremonie ergriff auch Manfred Hehn das Wort und überbrachte die Grüße der Partnerstadt Hennef. U.a. sagte er: "Partnerschaften sind Brücken für den Frieden. Deshalb ist es für beide Städte und die Menschen wichtig, die am 11 August 2001 geschlossene Partnerschaft durch eine Kultur des ge-



genseitigen Verstehens, des Miteinanders und des Vertrauens bewusst zu leben und weiter auszubauen".



Er würdigte auch die lebendigen Beziehungen im Schul-, Sport- und Kulturbereich, die sich bereits im ersten Jahr der Partnerschaft



entwickelt hätten.

Sonntags nahm die Hennefer Delegation an einem festlichen Gottesdienst in der

katholischen Kirche von Nowy Dwor Gdanski teil. "Die Kirche war voll besetzt. Hier spürte man, trotz der jahrzehntelangen kommunistischen Herrschaft, die enge Verbundenheit der ganzen Bevölkerung mit der Kirche", stellte Manfred Hehn fest. Bevor man sich mit den polnischen Gastgebern zum Mittagessen im Museum traf, hatten die Gäste Gelegen-



heit zu Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Vom Rathaus aus gingen die Festteilnehmer nachmittags, angeführt vom Königspaar, gemeinsam durch die geschmückten Straßen zum Festplatz, wo ein vielfältiges Programm geboten wurde: Kunst in breiter Form, Wettbewerbe der Schule und Kindergärten, sportliche Darbietungen, Gesang und Konzertmusik.

Höhepunkt des Festes war nachmittags die "Verleihung der Bürgermeister-Preise". In diesem Jahr zählte auch Hennefs Bürgermeister, Karl Kreuzberg in Würdigung seiner Verdienste für das Zustandekommen der Partnerschaft zu den Geehrten.



Stellvertretend nahm Manfred Hehn diese Auszeichnung für Kreuzberg in Empfang. Er dankte der Stadt für die Ehre, die Karl Kreuzberg



damit zuteil wurde. Musikalisch umrahmt wurde diese Feier vom Musikorchester aus Ilawa (früher: Deutsch Eylau).

"Dieser Besuch hat auf uns einen sehr positiven Eindruck gemacht", stellte Manfred Hehn nach der Rückkehr fest. "Wir waren bei dem sehr schönen Fest gern gesehene Gäste. Unsere Anwesenheit fand breite Zustimmung bei der Bevölkerung. Ich denke, dass unser Besuch "angekommen" ist.

Beeindruckt waren wir von dem schönen, großen Land zwischen den Flüssen Weichsel und Nogat, das zu 40 % von der Landwirtschaft lebt. Sehr angetan waren wir auch von den freundlichen Menschen. Auch von dieser Stelle aus möchten wir uns noch einmal bedanken für den rundum herzlichen Empfang und den Menschen in Nowy Dwor Gdanski zurufen: bis zum nächsten Mal".

Aus Stadtecho Hennef - 28

Besuch aus Now Dwór Gdanski kaum angekommen - schon wieder heim - so schnell vergingen die Tage !

Es war das erste Mal nach Unterzeichnung der Partner- und Freundschaftsvereinbarungen, dass eine Gruppe von Bürgern aus unserer neuen Partnerstadt und Umgebung zu uns nach Hennef reiste. Vom 5.7. bis 7.7. waren 24 Lehrerinnen und Lehrer mit Schwerpunkt deutsch und englisch bei uns. Wie immer ist die Zeit in Hennef zu kurz, aber bedenkt man die lange Fahrt von jeweils ca. 18 Stunden - bei der Hinfahrt wurde noch in Bielefeld übernachtet - ist die Abwesenheit von zu Hause doch lang - und muß auch berufsmäßig möglich sein.

Nach dem Empfang am Freitagmittag durch unseren Bürgermeister, Herrn Karl Kreuzberg, erfolgte die "Verteilung" auf die Gastfamilien. Es blieb wenig Zeit für Erfrischung und Stärkung in den Familien, denn um 15 Uhr stand die Teilnahme an den Feierlichkeiten zur Einschulung in der Realschule auf dem Programm. Der Wunsch unserer Freunde war es, möglichst viel über unser Schulsystem zu erfahren. Ab 16 Uhr wurde in kleineren Gruppen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Ab 17.30 Uhr hieß es dann "auf zur Stadtrundfahrt", bis auf den Fahrer waren alle Teilnehmer das erste Mal bei uns.

Am Samstagmorgen war dann Gelegenheit, sich in Hennef "zu Fuß" umzusehen, um 10.30 Uhr ging es dann mit dem Bus nach Bonn, dort hieß es um 12 Uhr "Leinen los" zur Fahrt mit dem Rheinschiff "Beethoven" nach Remagen - unterwegs wurden die Gäste deftig bewirtet - und das Wetter spielte auch



mit. Beeindruckend - wie immer - die Führung durch das Friedensmuseum mit sachkundigen und engagierten Erklärungen durch den Gründer und langjährigen Bürgermeister, Herrn Kürten, über die Bedeutung dieses für den Ausgang des 2. Weltkrieges mit entscheidenden Rheinübergangs. Anschließend stand ein Besuch der schönen Stadt Linz auf dem Programm.

Am Abend hieß es dann "auf nach Bödingen" zum Krönungsball der Schützen. Unsere Gäste waren vom Fest und der Atmosphäre dieses "Dorf-festes" hell begeistert und haben auch durch Gesang und Tanz zu der tollen Stimmung mit beigetragen. Herr Posiada, als engagierter Jäger, ehrte den neuen Bödinger Schützenkönig durch die Verleihung einer Jagdmedaille, die das erste Mal im Ausland vergeben wurde.



Am Sonntag ging es dann mit dem Zug nach Köln, Besichtigung des Domes und kleiner Stadtrundgang in zwei Gruppen - jeweils mit Übersetzungen. Ausklang dann im Brauhaus Früh,

letzte Stärkung - und zurück nach Hennef. Zum Abschluß und zur Überraschung der Gäste wurde dann von unserem stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Emil Eyermann, das erste der 6 neuen Partnerschaftsschilder enthüllt, das nun neben dem Wap-pen von Hennef die Wap-pen unserer drei Partner-städte trägt.



Die Gruppe ist wohlbehalten wieder zu Hause angekommen. Mitnehmen konnten sie eine Klei-

derspende - soviel wie überhaupt noch in den Bus paßte. Hierfür bedankte sich die Stadt besonders, alles wird gebraucht und wird gerecht verteilt. Herzliche Grüße nach Hennef, Dank für die wunderbaren Tage - unsere Gäste nahmen mehr als positive Eindrücke mit nach Hause... und wären gern länger geblieben, wenn das kein Kompliment ist !

„Standing Ovation“

für
Norbert Schmitz-Witter

(fp) Die Einladung des Regionalkantors und Hennefer Organisten Norbert Schmitz-Witter zur Teilnahme an einem Orgelwettbewerb in Danzig-Oliva war der Anlass für eine mehrtägige privat finanzierte Reise einer 7-köpfigen Hennefer Delegation, zu der außer den o.g. Herren auch Hans-Joachim Tonndorf, der Vorsitzende des Hennefer Partnerschaftsvereins sowie als Reiseleiter der in Hennef lebende polnische Professor Raymond Glembin gehörte.



Schon am ersten Abend erlebten die Hennefer bei Freunden von Prof. Glembin bei poln. Spezialitäten und gezapftem poln. Bier die sprichwörtliche poln. Gastfreundschaft. "Die Liebe, die einem hier entgegengebracht wird ist unwerfend", so H. J. Tonndorf. Hervorgehoben wurde auch immer wieder die große Sauberkeit in den poln. Städten. Als großes Problem muss die hohe Arbeitslosigkeit (ca. 30 %) und die damit verbundene Armut im Land angesehen werden. Das wurde auch bei einem Besuch in Hennefs Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski deutlich. "Bekleidung haben die Polen bitter nötig", meinte Bürgermeister Kreuzberg, der bei einem Pressegespräch die Kleiderspende beim Besuch der letzten Polendelegation lobte. "Die CDU-Kleiderstube hat hier sehr geholfen und wird die Partnerstadt weiter unterstützen". Auch der dortige Pfarrer bedankte sich für die Spenden ganz herzlich. Im Rathaus von Nowy Dwor Gdanski enthüllten die Bürgermeister der beiden Partnerstädte, Karl Kreuzberg und Zbigniew Piorkowski, eine neue Tafel mit den Namen der Partnerstädte.

Bei einem Arbeitsessen wurden zwischen den polnischen und deutschen Vertretern die besonderen Probleme besprochen. Die Polen baten um Mithilfe bei der Bewältigung der Armut im Senioren- und Kindergartenbereich. Man kam überein, dass die zuständigen poln. Fachleute einmal in Hennef mit hierigen Organisationen die Hilfsmöglichkeiten erörtern sollen.

In der Danziger Brigittenkirche konnte Dechant Robert Kreuzberg zusammen mit dem Pfarrer Henryk Jablonski, dem "spiritus rector" der früheren Solidarnoc-Bewe-

gung, eine Messe feiern. Als der Pfarrer ihn als deutschen Gast aus der Diözese Köln vorstellte, klatschten die Gottesdienstbesucher herzlichen Beifall. Die Kirche war voll besetzt und den Besuchern aus dem Westen sind besonders die jungen Familien mit den vielen Kindern aufgefallen. Dechant Kreuzberg: "Wir haben hier die polnische Kirche wirklich erlebt". Die Brigittenkirche ist eine wunderschöne gotische Kirche mit der berühmten 1,74 m hohen Bernstein Monstranz.



Die Hennefer Delegation besuchte auch noch die Stadt Elbing, und von hier aus machten sie einen Schiffsausflug zur sogenannten "Schiefen Ebene", auf der die Schiffe ein Stück über Land auf Schienen transportiert werden, um damit anstelle von Schleusen den Höhenunterschied zu überwinden. Im Dom von Frauenburg war für sie eine beeindruckende Orgelführung organisiert. In Gdingen konnten mehrere historische Schiffe besichtigt werden. Den Abschluss der Reiseerlebnisse bildete das Orgelkonzert in Danzig-Oliwa, woran Kantor Norbert Schmitz-Witter teilnahm.

Seit 45 Jahren findet das internationale Orgelmusikfestival in der berühmten Domkirche statt. Es sind die ältesten Orgelfestspiele der Welt. Organisiert wird das Festival von Domorganist Prof. Roman Perucki, der auch noch Organist an mehreren anderen Kirchen, Vorsitzender der Kommission "musica sacra", Mitglied vieler internationaler Wettbewerbe und Träger des päpstlichen Ordens "Pro ecclesia et pontifice" ist. Im Juni 2001 hat er ein Orgelkonzert in Hennef gegeben. "Wer am Orgelfestival in Danzig-Oliwa teilgenommen hat, dessen Ruf ist international gefestigt und der kann auch Meisterkurse abhalten", wie Prof. Glembin meinte. Organisten aus der ganzen Welt würden sich oft jahrelang darum bemühen, hier spielen zu können.

Für die Domkirche wurde 1186 der Grundstein gelegt. Bis 1772 diente sie den Zisterziensern als Klosterkirche. Im Jahre 1925 wurde die Kirche nach Errichtung des Bistums Danzig zur Domkirche erhoben.



Für die Domkirche wurde 1186 der Grundstein gelegt. Bis 1772 diente sie den Zisterziensern als Klosterkirche. Im Jahre 1925 wurde die Kirche nach Errichtung des Bistums Danzig zur Domkirche erhoben.

Neben der prächtigen Innenausstattung aus mehreren Jahrhunderten ist diese Kirche wegen ihrer großartigen Orgel, einem Werk des späteren Zisterziensermönchs Jan Wulf aus dem Ermland, gebaut. Die Orgel ist sein Lebenswerk, von ihm selbst in 25 Jahren errichtet. Seit Fertigstellung wird sie ob ihres Klangs und ihrer außergewöhnlichen Prospekte (die Schauseite der Orgel) von Gästen aus aller Welt bewundert. Das Instrument hat 110 Stimmen, die auf 3 einzelne Orgeln verteilt sind. Es bedarf eines erfahrenen Organisten, um sie voll zur Geltung kommen zu lassen.

"Bis auf den letzten Platz war die Domkirche besetzt beim Konzert von Norbert Schmitz-Witter. Offensichtlich war das auf das interessante Programm zurück zu führen, denn ein Konzert wenige Tage vorher hatte nicht diesen Zuspruch", wie es in einer Nachbesprechung heißt. Das Konzert begann mit der piano beginnenden Komposition "Ave maria Stella" von Nicolas Grigany (1672-1703). Diese Komposition kennzeichnet den Übergang der klassischen Orgelmusik zum liturgischen Dienst.

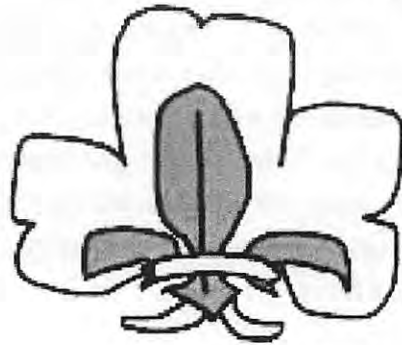
In der Ausführung von Herrn Schmitz-Witter hörte man reiche, kontrapunktuelle Beschaffenheiten und die Orgel erlaubte ihm eine Vielzahl von Tonfarben zu zeichnen und umfangreich Pedalarbeit zu leisten. Aufgrund der prachtvollen Darstellung der Musikstücke bekam Norbert Schmitz-Witter einen nicht enden wollenden Beifall, der mit "Standing Ovations" endete.



Das Stadtecho Hennef gratuliert dem Organisten zu seinem großen Erfolg und hofft, dass dem Kirchenmusiker noch öfters Gelegenheit gegeben wird, an solch berühmten Orgeln sein Können unter Beweis zu stellen.

Scoutmania - Pfadfinder

stürmen die Insel...



(br) Die Pfadfinder des Stammes Sugambrier Hennef-Warth besuchten in ihrem diesjährigen Stammeslager ihre Partnerstadt Banbury in Oxfordshire/England.

Die ersten Kontakte nach England entstanden 1996 anlässlich des ersten internationalen Pfadfinderzeltlagers "Scoutmania" in Hennef, an dem die Engländer teilgenommen hatten.

Und endlich war es soweit. Nach einer kurzweiligen Busfahrt mit einem richtig gut gelaunten Busfahrer und der ersten unfreiwilligen Stadtrundfahrt in Banbury kamen die Pfadfinder auf dem "Horley Campside" in Banbury an.

Die 60 Pfadfinder und Pfadfinderinnen im Alter von 6 bis 16 Jahren und ihre Betreuer schlugen ihre Zelte auf dem Zeltplatz der dortigen Pfadfinder, einem wunderschönen, mitten im Grünen gelegenen Gelände auf.

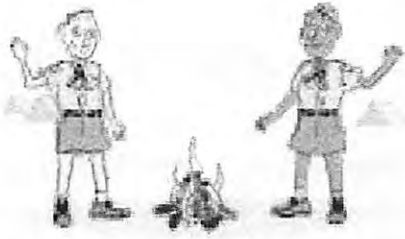
In den folgenden 9 Tagen, die unter dem Motto "Asterix und Obelix bei den Briten" standen, wurden zunächst die Grundlagen für die Abschlußparty in voller Kostümierung, also mit Helmen, Hinkelsteinen und allem Drum und Dran gelegt. Sogar an einen Barden Troubadour wurde gedacht, der aber seinem "normalen" Schicksal des an den Baum hängens mit viel Überredungskunst und dem Schwur, es nie mehr wieder mit der Sängerei zu versuchen, entrinnen konnte.

Eine Erkundung der Stadt Banbury, eine Fahrt nach Oxford und ein Besuch von Windsor Castle, dem Wohnsitz der englischen Queen, waren weitere Programmpunkte.

Großen Wert legten die Pfadfinder und die betreuenden englischen Scouts auf die Begegnung von englischen und deutschen Pfadfindern. Auch wenn es Pfadfinder überall auf der Welt gibt, sind die Schwerpunkte und Auftritte doch sehr unterschiedlich.

Ziel der Begegnungen war es denn auch, einmal zu verstehen, welche Bedeutung "Pfadfinder sein" in anderen Ländern hat.





Ein Novum war das Webteam vor Ort, das täglich Bilder und Inhalte des Tages auf die Homepage setzte und es weiterhin den Kindern und Jugendlichen ermöglichte, emails von zu Hause mit so gut gemeinten Ratschlägen wie "Und Putz dir auch schön die Zähne ...!" zu senden und zu empfangen. So konnten die Eltern ein wenig mit vor Ort erkunden, was die Scouts so alles gemacht hatten.

Nach einer anstrengenden Fahrt über den diesmal sehr ruhigen Kanal ging es zurück nach Hennef und die Kids wurden müde, aber glücklich ihren Eltern übergeben.

Aus Extra Blatt



Alles fing mit einer Frage meines Vaters an: „hast du Lust, mal in England ein Praktikum zu machen?“ Ich hielt es für einen Scherz, bis er dann zu mir kam und meinte, daß ich schon in 2 Wochen nach England fahren werde.

Es war in den Sommerferien, als ich vor dem letzten Tag der Anreise stand und ich war aufgeregt und neugierig, was mich dort erwarten würde, wie ich aufgenommen werde, wo ich wohnen und was ich in dem Betrieb machen werde.

Als es dann so weit war und ich bereits mit einem komischen Gefühl im Bauch im Flugzeug saß, ich würde zum ersten mal alleine in einem anders sprachigen Land sein, freute ich mich aber schon auf die Ankunft und die Gelegenheit, die mir geboten wurde. Als ich mein Gepäck nach der Landung zusammensuchte und in die Ankunftshalle ging, erwarteten mich dort bereits 2 nette ältere Herren, die Herren Lord und David. Sie stellten sich vor und fuhren mich zu meiner Gastfamilie, wo ich für die Woche untergebracht wurde. Dort angekommen wurde ich von der Hausfrau Anna Lee empfangen, sie zeigte mir das Bad und wo ich schlafen konnte. Am darauf folgenden Tag, es war Sonntag, zeigte mir Anna und die Kinder die Gegend und bis dahin kam ich ganz gut mit meinem Englisch zurecht.

Dann war es so weit, der erste Arbeitstag: Morgens wurde ich dann von dem Monteur Mr. Clifton abgeholt und er nahm mich mit zur Arbeit. Die ganze Woche verlief einfach super, ich unterhielt mich gut mit Anna und ihren Kindern, die mich voll auf trapp hielten und der Monteur kümmerte sich sehr gut um mich. Ich erzählte ihnen von meinen Hobbys - Angeln und Jugendfeuerwehr, und schon wurde alles von ihnen getan um es mir zu ermöglichen meine Hobbys dort weiterzuführen. Mr. Clifton fuhr mit mir an die Angelseen und zeigte mir die Umgebung - wir sprachen mit Anglern und sahen zu, wie einer einen großen Karpfen fing. Anna ermöglichte mir bei einer Feuerwahrstation eine persönliche Führung zu bekommen. der Station-Officer Terence McSweeney führte mich durch das Gebäude und zeigte mir die Feuerwehrrfahrzeuge. Ich konnte sogar an einer kleinen Übung teilnehmen, dabei stellten wir eine dreiteilige Sicherheitsleiter auf. Anna lieb sich auch Angeln bei Bekannten aus und ging mit mir und den Kindern angeln. Ansonsten war ich Arbeiten, montierte Schalter, kümmerte mich um die Werkzeuge und machte Scherze mit dem Monteur. Meistens arbeiteten wir in einer Schule, die renoviert wurde. Es mußten in einen Raum neue Elektrokabel gelegt werden. Das sollte der neue Arbeitsraum des Hausmeisters werden. Es mußten Leerrohre und eine neue Stromversorgung von der Verteilung aus verlegt werden.

Alles in allem hat es mir recht gut gefallen. Die Leute waren nett und die Gegend schön. Am letzten Tag der Arbeit kam der Chef der Firma persönlich zu der Arbeitsstelle an der wir gerade beschäftigt waren und brachte mir ein Zertifikat und einen Satz Schraubendreher - extra für mich.

An dem übrig gebliebenen Wochenende ging ich dann, wie schon berichtet mit Anna und ihren Kindern am Wasserreservoir angeln. Am letzten Tag hatte Anna Besuch. Freunde von ihr waren mit ihren Kindern gekommen und spielten mit Annas George und Emily. Ich bekam einige Geschenke - für meinen Vater, meine Mutter, meinen Bruder und für mich.

Dann ging es wieder mit Mr. Lord und Mr. David zurück zum Flughafen. Ein paar Minuten später saß ich im Flugzeug auf dem Weg nach Deutschland zum Flughafen Düsseldorf und war froh, daß alles so schön verlaufen war und daß ich mein Englisch ein bißchen verbessern konnte.



Der Praktikant, Frank Fielenbach



Monteur Mr. Clifton

Le Pecq sur Seine:

"Hennefer Schulen stellen aus"

Beispiel einer lebendigen Städte Partnerschaft !



Wir folgten einer Einladung unserer Partnerstadt Le Pecq, künstlerische Arbeiten der Hennefer Schülerinnen und Schüler in einer Ausstellung in der örtlichen Bibliothek zu dokumentieren.

Am 7. September war es soweit, Samstagmorgen 6.15 Uhr starteten wir, Erika Rollenske vom Verein für Europäische Städte-Partnerschaft, Erika Schulte RS, Ulrike Biermann GE, Angelika Raubach, Elisabeth Beutling HS, von Hennefer aus zu einer Kurzreise nach Frankreich in einem Auto voller Kunst.

Auf 10 Ausstellungsflächen in der Bibliothek präsentierten wir einen interessanten Querschnitt durch das "Kunstschaffen" an den weiterführenden Hennefer Schulen. Exponate aus Malerei und Grafik, Collagen und plastische Objekte (Vitrine) vermittelten neben schriftlichen Informationen in französisch zu den einzelnen Schulen einen Einblick in unsere Arbeit.

Im Kreise der Mitglieder des Partnerschaftsvereins, weiterer interessierter Besucher und zahlreichen Vertretern der Stadt Le Pecq, fand die Vernissage statt. Bei einem kleinen Umtrunk ergaben sich schnell Gespräche in zwangloser, freundschaftlicher Atmosphäre. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt und baten um Informationen zu den einzelnen Exponaten, dieser Bitte kamen wir gerne nach.

Von der Gastfreundschaft unserer französischen Freunde sind wir begeistert und freuen uns auf den Gegenbesuch hier in Hennefer. Die Bilder sind noch bis zum 28.09. in der Bibliothek in Le Pecq zu sehen.

Vom stellvertretenden Bürgermeister, wie von der Bibliotheksleitung wurde der Wunsch laut, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler aus Le Pecq die Ausstellung besuchen mögen, um Anregung und Motivation für eigenes Schaffen zu finden. Selbstverständlich ist die Gegeneinladung für eine Ausstellung in Hennefer bereits ausgesprochen.

Inzwischen hat die Bibliothek wegen des großen Erfolgs der Ausstellung gebeten, die Bilder bis Anfang November zeigen zu dürfen. Darauf sind wir ganz besonders stolz.

Erika Rollenske



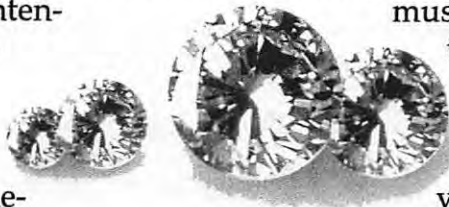
Unsere Tagestour nach



Zur Tradition geworden ist es mittlerweile, dass Mitglieder des Partnerschaftsvereins einmal im Jahr zu einer Tagestour "in das benachbarte Ausland" aufbrechen. Ziele waren in den vergangenen Jahren unter anderem Arcen in den Niederlanden, Tongeren, Lüttich, Eupen und Malmedy in Belgien und Luxemburg.

Für dieses Jahr schlug unser Vorstandsmitglied Frau Nadine Truyens-Helms als gebürtige Antwerpenerin diese Weltstadt als Ziel vor. Vom Fremdenverkehrsamt in Antwerpen wurde ein Tagesprogramm erarbeitet, das es uns Hennefern ermöglichen sollte, in möglichst kurzer Zeit einen möglichst vielseitigen Eindruck von Antwerpen zu bekommen! Dass Antwerpen eine Millionenstadt ist, zeigte sich bereits bei der Parkplatzsuche für unseren Bus, um in einem der typischen flämischen Kaffeehäuser "Café des Arts" eine Tasse Kaffee zu trinken! Beim Fußmarsch vom Hauptbahnhof aus bis dorthin bekamen wir auf diese Weise bereits einen kleinen Einblick in die Hektik, den Verkehr und die flämische Architektur dieser Stadt. Im Geschwindigkeit ging es zurück zum Diamanten-

wir uns mit-
Audiofüh-
über die
hung der
ten, die mühe-
mantengewinnung
und die Verar-
beitung ausführlich informieren konnten. Und natürlich die Endprodukte bewundern konnten: herrliche Brillanten, wunderschöne Juwelen, Schmuckstücke in klassischer und moderner Ausführung. Leider waren natürlich alle Ausstellungsstücke unverkäuflich!



museum, wo
tels einer
rung
Entste-
Diaman-
volle Dia-
und die Verar-



Mit dem Bus und wiederum im Sauschritt erreichten wir mit etwas Verspätung unser Lokal, direkt am Marktplatz gelegen, wo ein 3-gängiges flämisches Menü auf uns wartete. Und natürlich auch schon zwei Stadtführer, die uns durch die verwinkelten Gassen der Altstadt bis zum Rubenshaus führten und hier ausführlich über das Leben und Wir-

Bis zur Rückkehr blieb nur kurze Zeit, um sich auf eigene Faust in der Altstadt umzusehen, denn um 18 Uhr startete der Bus bereits für die Rückreise. Und hier erwartete die Mitfahrer der auch schon traditionsgemäße "Zwischenstopp": ein improvisiertes Picknick mit Salami, Käse, Baguette, Rot- und Weißwein. Im Handumdrehen und unter Mithilfe aller waren die Küchenutensilien ausgepackt, Flaschen entkorkt, Brote, Wurst und Käse geschnitten. Und erstaunlich, dass es nach dem reichhaltigem Mittagessen schon wieder richtig gut schmeckte! Und bei diesem Zwischenstopp ergab sich dann auch für alle die Gelegenheit, dass sich jeder mit jedem unterhalten konnte und man neue Gesichter und Mitglieder kennen lernen konnte.



Der Tag war zu kurz, um die Weltstadt Antwerpen intensiv zu besichtigen. Diese Tagesfahrt sollte dazu dienen, einen kleinen Eindruck zu bekommen, um eventuell auf eigene Faust weitere Fahrten in unser Nachbarland zu unternehmen. Sie war aber auch dazu gedacht, sich untereinander näher kennen zu lernen, ins Gespräch zu kommen und den Gedanken unseres Partnerschaftsverein weiter zu tragen. Das Organisationsteam Ute Rösel und Nadine Truyens-Helms hofft, dass ihm das gelungen ist.

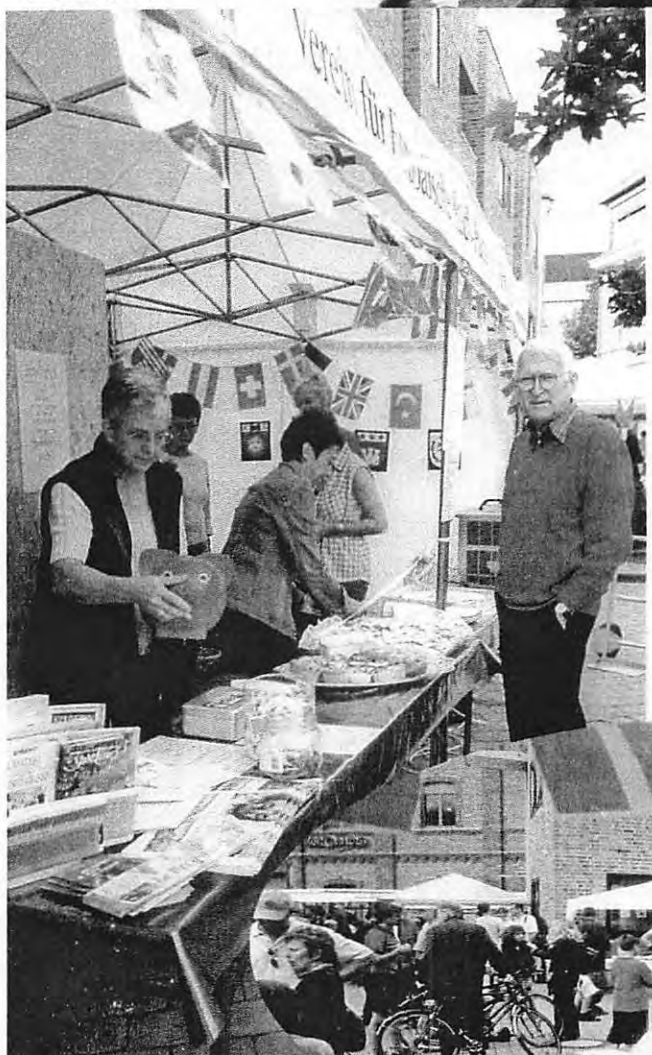
Ute Rösel



TAG DER NATIONEN

IM ZEICHEN DER FLUTKATASTROPHE

Zum ersten Mal nahmen wir mit einem eigenen Informationsstand am "Tag der Nationen" teil. Auf dem Chronos Gelände präsentierten wir unsere Partnerstädte Banbury, Le Pecq sur Seine und Nowy Dwor Gdanski mit Dokumentation und vor allem mit Spezialitäten aus diesen Ländern.



Aus Le Pecq war die Vorsitzende des Vereins "Amis de Hennef" extra gekommen. Sie bot Kostproben eines speziellen französischen "Brie de Meaux" an, dazu gab es den klassischen Rotwein, Baguettes oder Zwiebelbrot. Polen war mit würzigen Würstchen, Zwiebelbrot und Danziger Räderkuchen (gebacken von Frau Glembin) vertreten, Banbury erfreute mit süßen "fairy Cakes" (geschaffen von Vorstandsmitgliedern Gudrun Schwellenbach und Eva-Maria Stößer). Natürlich fehlte auch das Kölsch nicht, obwohl hier zunächst eine Besonderheit angeboten werden sollte, nämlich wunderbares polnisches Bier. Zu unserem großen Bedauern sagten die polnischen Freunde kurz vorher ab, davon war auch der

Sportverein Allner-Bödingen betroffen, der am Samstag ein internationales Fußballturnier veranstaltete und sich mit Verpflegung und Spielplan auf den Besuch eingestellt hatte.



Aufgrund der Notlage der Hochwasseropfer hatte unser Vorstand rasch entschieden, dass alle Einnahmen gespendet werden, zusätzlich wurde noch um eine weitere Spende gebeten. Der für uns hohe Spendenbetrag von insgesamt Euro 340,- setzt sich aus eigenem Erlös von Euro 299,- und zusätzlichen Spenden in Höhe von 41,- Euro zusammen. Im Namen der Geschädigten danken wir allen, die geholfen haben.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass unsere Freunde aus Le Pecq auch ihrerseits den mitgebrachten Käse und den Rotwein uns kostenlos überlassen haben und das auch alles selbst Gebackene uns kostenfrei überlassen wurde. Hierfür unseren herzlichsten Dank.

Der Besuch auf unserem Stand war rege, Informationen über unsere Partnerstädte konnten vielfach vermittelt werden, eine kleine Info-Broschüre informierte über unsere Ziele und die jeweiligen Veranstaltungen, auch dies fand großes Interesse. Wir sind sicher im nächsten Jahr wieder dabei! Der gewählte Ort, das Chronos Gelände bot auch ideale Voraussetzung für eine in sich geschlossene Atmosphäre - und das Wetter war ganz auf unserer Seite.

H.J. Tonndorf

Spende für Bürger in Stein und Süchterscheid

Einen Betrag in Höhe von 340 Euro hat der Stadtpartnerschaftsverein für die Betroffenen der Überschwemmung (28. August 2002) in Süchterscheid und Stein gespendet. Geschäftsführerin Sigrid Henschel und Vorsitzender Hans-Joachim Tonndorf übergaben den Scheck an Bürgermeister Karl Kreuzberg und der Leiterin des Sozialamtes Bähge. Das Geld stammt aus dem Verkauf landestypischer Spezialitäten beim Tag der Nationen. Der Vorstand hat seinerzeit spontan beschlossen, den Erlös, sowie weitere Spenden den vom Hochwasser betroffenen Bürgern in Stein



und Süchterscheid zu spenden. Nach Recherchen der Sozialamtsleiterin vor Ort wird das Geld jetzt dort eingesetzt, wo die Opfer ihre Schäden nicht selbst oder nur teilweise aus eigenen Mitteln bestreiten konnten. Hier will die Stadt helfen, die Belastung erträglich zu machen.

"Wir freuen uns hierzu etwas beitragen zu können", sagte Vorsitzender Tonndorf und erhielt die Zusage Kreuzbergs, dass das Geld zweckgebunden eingesetzt werde.

Aus HSTM



Einladung zur Herbstwanderung

des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft
am Donnerstag, 03. Oktober 2002

Vereinsmitglieder und Gäste, die herzlich willkommen sind, treffen sich am 03. Oktober um 13.30 Uhr am Hennefer Bahnhof zur traditionellen Herbstwanderung. Diesmal führt sie ins Windecker Ländchen. Zuerst geht es mit der Bahn nach Dattenfeld, dann wandern wir nach Altwindeck zum Heimatmuseum und auf die Burgruine, wo an diesem Tag der Windecker Burgmarkt stattfindet. Hier können wir uns alte Handwerkskünste und buntes Markttreiben anschauen. Von Schlädern aus fahren wir gegen 18.00 Uhr wieder zurück nach Hennef.
Anmeldungen bei E. Rollenske, Tel. 02242 – 7467 oder Fax 02242 – 916836



Auch an der Ahr wachsen gute Weine !
Dies konnten unsere 25 Gäste aus Le Pecq
während ihres Besuches bei uns in
Hennef vom 11.-13.10 feststellen !

Und wie wäre es
mit einer
Weinpro-
be...

Wie es Schon
Tradition bei uns
ist, besuchten uns nach
Jahren wieder unsere
Freunde aus der fran-
zösischen Partnerschaft
Le Pecq sur Seine bei
Paris nachdem wir im
vergangenen Jahr Gelegen-
heit hatten, die französische Gast-
freundschaft erneut kennen zu lernen.



Es war der Wunsch unserer Freunde, Mosel oder Ahr näher kennen zu lernen, dem folgten wir natürlich gern. Nach der Ankunft am Freitagmittag und den schon traditio-
nellen Empfang durch unseren Bürgermeister Herrn Karl Kreuzberg erfolgte die "Vertei-
lung" auf die Gastfamilien, die sich zum Teil schon gut kannten. Der Nachmittag war zur
freien Verfügung, was die meisten zu einem Bummel durch Köln oder Bonn nutzten.

Am Samstag mussten alle "früh raus", Abfahrt mit dem Bus nach Bröhl zum Aben-
teuer Vulcan-Express. Ein Spaß auf Schienen. Es ist der langsamste Zug in Deutschland,
überwindet aber auf 16 km einen Höhenunterschied von 400 m - und das ohne Zahnrad.
Am Bahnhof Engeln wartete dann der Bus - zur Fahrt nach Maria Laach - eine herrliche
Fahrt durch die Eifellandschaft im herbstlichen Farbkleid. Einführung in das Klosterle-
ben durch einen Info-Film in französisch und Besichtigung der Anlage. Dann hieß es wei-
ter nach Ahrweiler zum Bummeln, Einkaufen und zum Konditoreibesuch.

Die Gastfamilien hatten Gelegenheit mit dem vom Verein gecharterten Bus von
Hennef in Mayschoß zur Weinprobe in den Kellern der Winzergenossenschaft hinzu-

zustoßen, was alle gern taten. Der Betrieb war unbeschreiblich! Die Weinprobe gut, die



Stimmung Klasse. Nun ging es nach Dernau zum Abendessen mit der Gelegenheit zum Tanz - die fleißig genutzt wurde.

Um 23 Uhr hieß es dann heim nach Hennef - es reichte auch für einen Tag. Am Sonntag dann Besuch des Beethovenhauses

in Bonn. Nach dem Mittagessen in den Gastfamilien hieß es dann um halb vier Abschied nehmen von alten und neuen Freunden - alle waren mit dem Wochenende sehr zufrieden.

Nun freuen sich die "Hennefer" auf ihre Reise nach Le Pecq im Frühjahr 2003.

H.J. Tonndorf



WEIHNACHTSMARKT

IN
HENNEF

VOM 30.11.-1.12.02

Den 5. Weihnachtsmarkt eröffnete am Samstagmorgen
Bürgermeister Karl Kreuzberg.

Nach einem Jahr Pause nahmen wir wie gewohnt mit einem eigenen Stand teil. Unser Ziel war ist wieder, Spezialitäten aus unseren Partnerländern anzubieten und Interessenten Wissenswertes über Land und Leute zu vermitteln. Für Frankreich war Baquette mit Rillette und frischem Wein, England war wie immer mit Whisky-Marmelade, Mince-Pies mit oder ohne Sahne und mit alkoholfreiem Punsch (auf Wunsch mit "Schuß") vertreten. Für Polen hatten wir uns etwas Besonderes ausgedacht und dank der Kochkünste der Frau Glembin wurde "Bigos" und original polnisches Bier präsentiert. Bigos ist eine Mischung von Sauerkraut mit diversen Fleisch- und Wurstsorten - über Tage gegart - es muss heiß gegessen werden und schmeckt "herrlich". Dazu gutes Bier aus Polen, das sich hinter keinem Pils zu verstecken braucht.

An dieser Stelle unser Dank den fleißigen Helfern. Ohne deren Einsatz wäre unsere Teilnahme nicht möglich gewesen.

Dieses Mal war der Markt bis 20 Uhr geöffnet. Am Sonntagabend hielt aber der Regen viele davon ab, noch über den Markt zu bummeln. Für uns bietet der "Tag der Nationen" und dieser "Weihnachtsmarkt" immer eine gute Gelegenheit, uns vorzustellen und Gespräche über unsere Arbeit zu führen.





Le Pecq

MARCHÉ DE NOËL

Noël à la mode germanique

Plus typique qu'une grande surface, le marché de Noël s'est tenu dimanche à la salle des fêtes. Organisé par l'Association des amis de Hennel - la ville proche de Bonn jumelée au Pecq -, il a séduit par les spécialités gastronomiques et l'artisanat allemands.

S'il ne fallait retenir qu'un produit de ce marché de Noël, ce serait le Stollen. Ce délicieux gâteau fait de pâte d'amande, d'écorces d'oranges confites et de raisins secs, qui se déguste traditionnellement au moment des fêtes de fin d'année outre-Rhin, a remporté un gros succès. Les visiteurs ont pu le goûter à satiété mais aussi déguster des gaufres et les accompagner d'un verre de Glühwein, un vin local. De manière générale, les produits gastronomiques allemands ont été particulièrement prisés au cours de cette journée. Pour le reste, l'artisanat et les décorations de Noël étaient également à la fête.

De nombreux Alpicois

ont choisi ce marché de Noël pour faire leurs achats. Fuyant les supermarchés, ils ont trouvé là des objets particulièrement originaux. Et pour cause, Brigitte Penin, présidente de l'Association des amis de Hennel, a fait venir tous ces produits directement d'Allemagne. Deux des quatorze stands montés pour ce marché étaient même tenus par des commerçants allemands. Sur les étals, on trouvait des ours en peluche fabriqués dans la commune de Hennel, des objets de décoration en bois et en paille et des bougies à base de miel. Car, en Allemagne, on ne conçoit pas Noël sans bougies. « Pour les fêtes, on en allume tout un tas, explique Brigitte Penin,



Pour ce marché de Noël, les Amis de Hennel ont décoré un magnifique sapin.

elle-même d'origine allemande. On les choisit de toutes les couleurs et parfumées afin de créer une

atmosphère propice à Noël. » Une tradition qui plaît. Pour preuve, de nombreux Alpicois se sont laissés séduire par ces bougies.

Sans doute pour fêter Noël à la mode germanique. Boualem Debbache

JOUETS DE NOËL
AVF Le Pecq-sur-Seine organise sa braderie de jouets et d'objets de puériculture du 5 au 9 décembre à la salle Jacques-Tati. Dépôt le jeudi de 14 heures à 20 heures et le vendredi de 9 h à 17 h. La vente aura lieu le samedi de 9 h à 20 h. Règlement le lundi de 14 h à 17 h Rens.: 01 30 87 06 80.

FÊTE DES LUMIÈRES
La quatrième Fête des Lumières du quartier du Canada aura lieu le samedi 7 décembre de 15 h à 18 h Crêpes, vins chauds, thé, chocolat, seront servis rue de la Madelon, en présence du père Noël, et une tombolas se déroulera tout l'après-midi. Cette fête sera l'occasion d'inaugurer l'avenue du Centre, entièrement réhabilitée, à 16 h. Les riverains sont d'ailleurs invités à décorer leurs balcons ou grilles d'entrée aux couleurs du Canada, en rouge et blanc.

MERCREDI 4 DÉCEMBRE 2002

Le Courrier des Yvelines 26





Weihnachten in Polen

Brief aus NowyDworGdanski

PS.: Liebe Gudrun, Du hast mich gefragt, wie Weihnachten in Polen gefeiert wird. Weihnachten gehen viele Tage der Vorbereitung voraus. Die Straßen haben farbige Beleuchtungen, die Geschäfte sind gefüllt mit Leuten die Weihnachtsgeschenke kaufen und Weihnachtskarten auswählen.

Weihnachtsbäume werden in jedem Heim aufgestellt und mit glitzernden Lametta , Kerzen, Ketten, Spielsachen und Kleinigkeiten geschmückt.

Viele Leute backen auch Plätzchen.

Der Zeitpunkt, auf den alle warten, ist Heilig Abend. Der große Eßtisch ist mit Weißen Tischtuch und Heu (um an das Heu in der Krippe zu erinnern) und dem besten Geschirr hergerichtet. Es wird nie vergessen ein Gedeck für den unerwarteten Gast aufzulegen.

Ein weiterer Brauch ist die Anzahl der Gerichte. Traditionell hat man 12 Gerichte (12 Tore von Jerusalem, 12 Apostel...). Die beliebtesten Gericht sind rote Borsch, Erbsen, Sauerkraut mit Pilzen, Fisch (meistens Karpfen) und Mohnkuchen.

Wenn der erste Stern am Himmel aufgeht, nimmt man am Weihnachtstisch Platz.

Vor Beginn der Mahlzeit teilen alle in der Tischrunde die gesegnete Oblade.

Natürlich ist es Pflicht, die Anstrengungen der Hausfrau zu würdigen und jedes der 12 Gerichte zu probieren.

Außerdem findet jeder ein schönes Geschenk unter dem Weihnachtsbaum.

Um Mitternacht gehen viele Leute zur Kirche, um an einer speziellen Messe teilzunehmen und Weihnachtslieder zu singen.

Am 1. Feiertag, 25. 12., bleibt man gewöhnlich zu hause mit der Familie - Arbeit ist untersagt.

Es wird gesagt, daß das Waschen der Hände mit Silbermünzen am Morgen Geld bringt. Ich denke, daß Weihnachten in Polen fast so ist, wie in Deutschland.?

Herzliche Grüße
Margaret. Matgorzata



Banbury-Geschenk auf dem Abstellgleis

Wann erwacht die englische Telefonzelle aus ihrem Dornröschenschlaf ?

(fp) Wenn Bürger aus Banbury ihre Partnerstadt Hennef besuchen und fragen "Wo steht denn die schöne rote Telefonzelle, die wir Euch damals **geschenkt** haben", dann muss man sie in den Bauhof führen.

Hier fristet das Gastgeschenk aus England zwischen alten Fenstern und sonstigen ausrangierten Sachen ein trauriges Dasein. Sie ist allerdings nicht grundlos dort gelandet.

Mitte der 80er-Jahre kam die original-englische Telefonzelle als Gastgeschenk von Banbury nach Hennef und schmückte viele Jahre gegenüber der Sparkasse den Eingangsbereich des Marktplatzes. Sie war sogar an das Telefonnetz angeschlossen. Doch für viele war das rote Häuschen offensichtlich ein rotes Tuch, das man bekämpfen musste! Immer wieder wurden die Scheiben eingeworfen und die nicht intakte Tür war für die Benutzer eine Gefahrenquelle. Die Reparaturen wurden der Stadt zu teuer und 1998 wurde die Telefonzelle abgebaut und im Bauhof sichergestellt.



"Das schöne Gastgeschenk aus England wird im neuen Rathaus einen würdigen Platz finden", hieß es damals aus von der Verwaltungsspitze. Das Rathaus wurde im Jahre 2000 eingeweiht, das Telefonhäuschen steht immer noch im Bauhof. "Das hat ein Gastgeschenk so nicht verdient", verlautet es aus dem Vorstand des Partnerschaftsvereins.

Einem anderen Gastgeschenk aus unserer englischen Partnerstadt Banbury ging es besser. 1987 holten Mitglieder der Feuerwehr einen 500 kg schweren original-englischen Briefkasten mit der Aufschrift "E II R (für Königin Elisabeth II.)" unter großen Mühen nach Hennef. Die ebenfalls rote "letter-box" sollte natürlich das tun, wofür sie bestimmt ist: Briefe schlucken. Doch das geht in Deutschland nicht so einfach. "Wo kämen wir denn hin, wenn jeder einen Kasten aufstellen und ihn zum Briefkasten erklären würde", hieß es damals sinngemäß aus dem Bonner Postministerium. Die Sache ging bis zum Postminister, der dem roten "Kollegen" schließlich doch den Segen der gelben Post gab. Bis auf den heutigen Tag wird der mannshohe Briefkasten auf dem Banbury-Platz vor dem Bahnhof regelmäßig geleert.





Doch auch dieses englische Gastgeschenk war die letzte Zeit keine Zierde mehr für den Platz. Deshalb ließ der "Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V." ihn von der Fa. Heimann neu anstreichen. "Nun strahlt er wieder im alten roten Glanz und ist wieder ein Schmuckstück für unsere Stadt", freut sich Hans-Joachim Tonnendorf, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins.



Übrigens: es gibt in Hennef noch einen zweiten englischen Briefkasten aus Banbury, allerdings einen Wandkasten. Natürlich auch in rot. Er hängt bei der Feuerwehr und tut hier seit Jahren seinen Dienst als offizieller Briefkasten der Feuerwache.



Banbury-Geschenk auf dem Abstellgleis

Wann erwacht die englische Telefonzelle aus ihrem Dornröschenschlaf?

(fp) Wenn Bürger aus Banbury ihre Partnerstadt Hennef besuchen und fragen „Wo steht denn die schöne rote Telefonzelle, die wir Euch damals geschenkt haben“, dann muss man sie in den Bauhof führen. Hier fristet das Gastgeschenk aus England zwischen alten Fenstern und sonstigen ausrangierten Sachen ein trauriges Dasein. Sie ist allerdings nicht grundlos dort gelandet.

Mitte der 80er-Jahre kam die original-englische Telefonzelle als Gastgeschenk von Banbury nach Hennef und schmückte viele Jahre gegenüber der Sparkasse den Eingangsbereich des Marktplatzes. Sie war sogar an das Telefonnetz angeschlossen. Doch für viele war das rote Häuschen offensichtlich ein rotes Tuch, das man bekämpfen muss. Immer wieder wurden die Scheiben eingeworfen und die nicht intakte Tür war für die Benutzer eine Gefahrenquelle. Die Reparaturen wurden der Stadt zu teuer und 1998 wurde die Telefonzelle abgebaut und

im Bauhof sichergestellt. „Das schöne Gastgeschenk aus England wird im neuen Rathaus einen würdigen Platz finden“, hieß es damals aus von der Verwaltungsspitze. Das Rathaus wurde im Jahre 2000 eingeweiht, das Telefonhäuschen steht immer noch im Bauhof „Das hat ein Gastgeschenk so nicht verdient“, verlautet es aus dem Vorstand des Partnerschaftsvereins.

Einem anderen Gastgeschenk aus unserer englischen Partnerstadt Banbury ging es besser. 1987 holten Mitglieder der Feuerwehr einen 500 kg schweren original-englischen Briefkasten mit der Aufschrift „E II R“ (für Königin Elisabeth II.) unter großen Mühen nach Hennef. Die ebenfalls rote „letter-box“ sollte natürlich das tun, wofür sie bestimmt ist: Briefe schlucken. Doch das geht in Deutschland nicht so einfach. „Wo kämen wir denn hin, wenn jeder einen Kasten aufstellen und ihn zum Briefkasten erklären würde“, hieß es damals sinngemäß aus dem Bonner



Der Briefkasten der Feuerwehr, ebenfalls ein original-englisches Schmuckstück

Postministerium. Die Sache ging bis zum Postminister, der dem roten „Kollegen“ schließlich doch den Segen der gelben Post gab. Bis auf den heutigen Tag wird der mannshohe Briefkasten auf dem Banbury-Platz vor dem Bahnhof regelmäßig geleert. Doch auch dieses englische Gastgeschenk war die letzte Zeit keine Zierde mehr für den Platz. Deshalb ließ der „Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.“ ihn neu anstreichen. „Nun strahlt er wieder im alten roten Glanz und ist wieder ein Schmuckstück für unsere Stadt“, freut sich Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins.

Übrigens: es gibt in Hennef noch einen zweiten englischen Briefkasten aus Banbury, allerdings einen Wandkasten. Natürlich auch in rot. Er hängt bei der Feuerwehr und tut hier seit Jahren seinen Dienst als offizieller Briefkasten der Feuerwache.



Stilgerecht zum Schild „Banburyplatz“: die mannshohe rote „letter-box“, ein original-englischer Briefkasten aus unserer Partnerstadt. Die Box erhielt kürzlich einen neuen Anstrich.



Geht man so mit einem Gastgeschenk um? Als „hässliches Entlein“ fristet die original-englische Telefonzelle seit 4 Jahren ihr Dasein im Bauhof der Stadt



„Rundschau“ v. Mo. 20/1/05

RHEIN-SIEG-KREIS *grüße
Tigid*



Endstation Bauhof? Die englische Telefonzelle verschwand 1998 aus dem Stadtbild. Bald soll sie wieder aufgestellt werden. (Fotos: Pützstück)

Rote Telefonzelle kehrt bald zurück

Neuer Standort am Feuerwehrgebäude Englischer Briefkasten strahlt wieder

HENNEF. Geht man so mit Gastgeschenken um? Wenn Besucher aus der Partnerstadt Banbury kämen und nach der roten Telefonzelle fragten, die Hennef Mitte der 80er Jahre von den Engländern geschenkt bekommen hat, müsste die beschämende Antwort lauten: Die steht zwischen Sperrmüll und Mörtelmischmaschine im städtischen Bauhof. Dort ist die Zelle natürlich nicht grundlos ge-

der Stadt schließlich zu teuer, 1998 erfolgte der Abbau. Die Zelle erhalte einen Platz im neuen Rathaus, hieß es damals. Das Rathaus wurde im Sommer 2000 eingeweiht, das Telefonhäuschen steht jedoch immer noch im Bauhof. „Das hat ein Gastgeschenk nicht verdient“, meint nicht nur der Vorsitzende des Hennefer Partnerschaftsvereins, Hans-Joachim Tonndorf.

Auf Anfrage zeigte sich Bürgermeister Karl Kreuzberg zuversichtlich, dass das Partnerschaftszeugnis schon bald wieder öffentlich aufgestellt werden kann, allerdings nicht im Rathaus, sondern am Feuerwehrgebäude in der Theodor-Heuss-Allee. Kreuzberg: „Die Feuerwehr hat damals die Telefonzelle aus Banbury geholt. Vor dem Hintergrund der historischen Meys Fabrik wird sie einen angemessenen Standort finden.“

Einem anderen Gastgeschenk aus Banbury ging es besser. 1987 transportierten ebenfalls Mitglieder der Feuerwehr einen 500 Kilogramm schweren, original-englischen Briefkasten mit der Aufschrift „E II R“ (für Königin Elizabeth II.) unter großen Mühen nach Hennef. Die „Letter-box“ sollte natürlich das tun, wofür sie bestimmt ist: Briefe schlucken. Doch das geht in Deutschland nicht so einfach. Bürokratische Hürden bis hoch zum Bundespostminister mussten genommen werden, ehe die gelbe Post den roten „Kollegen“ akzeptierte. Der manns hohe Briefkasten auf dem Banbury-Platz vor dem Bahnhof wird seitdem regelmäßig geleert. Doch auch dieses Gastgeschenk war zuletzt keine Zierde mehr. Der Städtepartnerschaftsverein ergriff die Initiative und ließ den Kasten neu streichen. „Nun strahlt er wieder im alten roten Glanz“, freut sich Tonndorf. (pü)



Schmuckstück auf dem Banbury-Platz ist der knallrote Briefkasten.

landet. Viele Jahre hatte sie gegenüber der Sparkasse den Zugang zum Marktplatz geschmückt und war sogar an das Telefonnetz angeschlossen. Trotz der zentralen Lage wurde das rote Häuschen immer wieder von Randalierern heimgesucht, die die Scheiben einwarfen. Zudem barg die nicht intakte Tür eine Verletzungsgefahr für die Benutzer. Die Reparaturen wurden

Der neue Bürgermeister aus Nowy Dwór Gdanski stellt sich vor!

Im November fanden in Polen die Wahlen der Bürgermeister statt. Neu war, dass zum ersten Mal - wie bei uns - der Bürgermeister direkt von der Bevölkerung und nicht mehr vom Stadtrat gewählt wurde. Mehrere Kandidaten bewarben sich um dieses Amt - auch der bisherige Bürgermeister, Herr Piorkowski. Im ersten Wahlgang konnte keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erringen, so dass es zur Stichwahl kam. Mit 270 Stimmen Vorsprung gewann dann der Tierarzt, Dr. Tadeusz Studzinski, die Wahl. Sowohl die Stadt Hennef als auch wir gratulierten ihm zu diesem Erfolg und bedankten uns gleichzeitig bei dem bisherigen Amtsinhaber für seinen Einsatz für eine Partnerschaft zwischen unseren Städten. Die lokale Presse druckte unsere Botschaften.

Anlässlich der Reise zu den Orgelfestspielen lud dann unser Bürgermeister die Leiterin des Sozialamtes zu einem Besuch in Hennef ein, um gemeinsam mit Fachleuten der Verwaltung über die real existierenden Möglichkeiten zur Hilfe zu sprechen.

Vom 5. bis 7. 12. war es dann soweit. Hier bot sich auch die Gelegenheit für den neuen Bürgermeister, Hennef näher kennen zu lernen. In seiner Begleitung waren Frau G. Dywizjusz, Leiterin des Sozialamtes, Herr Zbigniew Ciechanowski, Busunternehmer und Leiter des Werden Sportvereins - und natürlich Herr Bolek Klein vom Club Nowy Dwór Gdanski.



Am 5.12. hatten die Gäste Gelegenheit an der Feier zur Ehrung des Ehrenamtes teilzunehmen und erste Kontakte zu knüpfen. Am Freitag trafen sich dann Herr Ciechankowski mit dem Vorstand des Stadtsportverbandes, um über weitere Möglichkeiten des Austausches im Bereich des Sportes zu sprechen. Ein wichtiges Thema war das ab 20.2.2003 vom SC Uckerath organisierte Fußballturnier an dem ca. 120 Spieler und Betreuer aus unseren Partnerstädten teilnehmen werden.

Am Nachmittag "tagte" dann eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Hehn. Thema: Welche Hilfe ist erwünscht - und was kann unsererseits getan werden? Als erstes Ergebnis wird nun in den Hennefer Kindergärten Kinderspielzeug - und Kleidung gesammelt, zwischengelagert und den Sportlern bei der Heimreise im Februar mitgegeben.

Große Hoffnung besteht in Nowy Dwór Gdanski über ein Großprojekt zur Gewinnung von Bio-Diesel. Ein Konsortium will in Polen eine Großanlage bauen. Hier sieht unsere Partnerstadt eine Chance, da genug Anbaufläche für den benötigten Raps vorhanden ist, der Hafen von Danzig nahe ist und eine alte Bahnverbindung wieder betrieben werden könnte. Bei Realisierung könnten ca. 1500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Für unsere Partnerstadt eine einmalige Chance.

Am Samstagmorgen eröffneten die beiden Bürgermeister dann den kleinen Hennefer Weihnachtsmarkt. Nach einem gemeinsamen Essen hieß es dann wieder, den weiten Weg nach Hause antreten.

H.J. Tonndorf

Übersicht wichtiger Veranstaltungen

Januar:

- Kunstausstellung Karin Kunczik-Rüdiger und Ruth Schroer in der "Maison pour Tous".
- Kleine französische Gruppe kommt zur Karnevalsitzung "Quer durch de Waat".

Februar:

- Neujahrs-Brunch für Helfer im Bürgerhaus Stoßdorf.
- 9 Franzosen sind zu Gast bei der Karnevalsitzung "Blankenberger Ritter".
- Internationales Fußball-Jugendturnier des SC 1922 Uckerath e.V. mit 124 Teilnehmern aus 4 Nationen.

April:

- Banbury & District Canoe Club besucht Kanu-Sportverein Hennef.

Mai:

- 23. - 26. kommt die Banbury Operatic Society und bringt am 24. in der Aula Hanftalstraße als Unterhaltungsprogramm: "Best of British - A Celebration of British Musical Theatre"

Juni:

- Jahreshauptversammlung.
- 13. - 15. Teilnahme an den Werder-Tagen in Nowy Dwór Gdanski.
- 20. - 22. Allgemeine Fahrt nach Le Pecq.

August:

- 1. - 10. Fahrt durch Polen, Schwerpunkt Warschau mit Besuch in Nowy Dwór Gdanski organisiert durch den deutsch-polnischen Freudenkreis.

September:

- Jährliche Tagesausflug für unsere Mitglieder.
- Teilnahme mit Info-Stand am Tag der Nationen in Hennef.
- Radfahrer aus Le Pecq nehmen teil am Fahrradtag "Siegeltal pur".
- 26. - 5.10.: Ausstellung in der Meys Fabrik Hennef mit textilen u.a. Künsten, zusätzliche Sonderausstellung, Kinder-nachmittag, Lesung und Unterhaltungsprogramm, Workshop. Es beteiligen sich außer Hennefer Künstlern, Teilnehmer aus Banbury, Le Pecq und Nowy Dwór Gdanski.

Oktober:

- Am Tag der Deutschen Einheit ist unsere jährliche Herbstwanderung.
- Allgemeine Fahrt unserer Freunde aus Banbury nach Hennef.

November:


- Remembrance day in Banbury.
- Madrigalchor Hennef zelebriert 25 Jahre mit großem Konzert, dabei werden sie unterstützt von der Coral Society Banbury.

Dezember:

- Teilnahme mit eigenen Stand am Weihnachtsmarkt in Hennef.
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Le Pecq mit eigenen Ständen.
- Madrigalchor Hennef besucht Choral Society in Banbury zu gemeinsamem Konzert.

Geplant ist:

- Hennefer Basketballer werden vom Basketballclub Le Pecq empfangen.
- Hennefer Schwimmer zu Gast beim Schwimmverein in Le Pecq.



*Wir wünschen
Ihnen und Ihren
Familien
ein glückliches
und
gesundes
Neues Jahr.*